MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

303 (3.7.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-334560

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 303. Freitag, 3. Juli 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Taft — seine Karriere und seine Persönlichkeit.

(Von unserem Newyorker Korrespondenten.)

O. D. Newyork, 24. Juni.

William Howard Taft, der von Roosevelt der republikanischen Partei aufgezwungene Bannerträger in der nächsten Nationalkampagne, wurde im September 51 Jahre alt. Er entstammt einer englischen Familie, die schon 1636 in Amerika einwanderte und von anfang an eine Reihe von Richtern und Beamten hervorgebracht hat. Der Kandidat ist selbst der Sohn eines Richters, der in der Politik der Stadt Cincinnati, Ohio, eine einflußreiche Rolle spielte und später Kriegsminister und Generalanwalt geworden ist. Wie der Vater widmete sich auch der Sohn der Jurisprudenz, war von anfang an ein geselliger Bursche, ein guter Kamerad und ein sportbeflissener Student, der sich bei alledem durch eisernen Fleiß auszeichnete und in seinen Studien keine geringe Kapazität verriet. Dabei hatte er es schon mit 18 Jahren zu dem respektablen Gewicht von 225 Pfund gebracht. 1880 wurde er in seiner Vaterstadt zur Praxis zugelassen und nahm nebenbei eine Stelle als Berichterstatter für zwei Zeitungen an. Schon ein Jahr später wurde er Hilfs-Staatsanwalt, natürlich noch nicht aus Anerkennung für seine Verdienste, sondern als der Sohn eines einflußreichen Politikers. 1882 wurde er Steuerkollektor des ersten Distriktes in Ohio und nahm als solcher in dem reichen Tabak- und Whiskey-Bezirke nicht weniger als 42 000 000 Doll. in einem Jahre in Steuern ein, der einzige „fette“ Posten, den der Mann in seinem Leben bekleidet hat. Aber es behagte ihm nicht und nach anderthalb Jahren gab er ihn auf und wurde wieder praktischer Anwalt. 1892 wurde Bundeskreisrichter in Cincinnati und im Jahre 1900 berief Präsident Mc Kinley ihn in die Kommission, die nach den Philippinen geschickt wurde und hier eine geordnete Zivil-Regierung schaffen sollte. Dabei zeichnete sich Taft in kurzer Zeit so sehr aus, daß er am 4. Juli 1901 zum Zivil-Gouverneur der ganzen Inselgruppe ernannt wurde. Er wurde ein guter, ehrlicher und tatkräftiger Gouverneur und kein anderer Amerikaner hat sich die Liebe und Verehrung der Filipinos in dem Maße erworben wie William Taft. Anfangs 1904 machte ihn Roosevelt, der indessen Präsident geworden war, zu seinem Kriegssekretär und auch in dieser Stelle war der Mann seinem Posten gewachsen.

Seine erste Reise führte ihn nach Panama, woselbst die gerade in Angriff genommenen Kanalarbeiten unter seiner Aufsicht und seinem Drucke einen raschen Fortgang nahm, und 1905 fuhr er zu den Philippinen zurück, um hier einige Streitfragen zu schlichten, die seinen Takt und das Vertrauen der Leute in ihn erforderten. Im Herbste 1906 bekam der tüchtige Mann eine neue Gelegenheit, sich als guter Administrator zu beweisen. Roosevelt schickte ihn nach dem aufständischen Cuba, wo er als provisorischer Gouverneur die Zügel der Regierung ergriff und sehr bald mit fester Hand und diplomatischem Takte Ordnung in das Chaos brachte.

In all den Jahren hatte der mächtige Rauhreiter im Weißen Hause den Mann kennen und schätzen gelernt und sah in ihm, der in so manchen Stücken ein entschiedenes Gegenstück gegen die eigene impulsive Persönlichkeit Roosevelts bildet, den geeigneten Nachfolger. Hatte er doch immer so treu zu ihm gehalten und sich für seine Politik erklärt. Hätte Roosevelt die Nomination haben wollen, so hätte sie ihm kein Sterblicher streitig gemacht. Wenn ihm nur vor der letzten Wahl nicht das feierliche Wort entschlüpft wäre, unter keinen Umständen eine Wiedernomination annehmen zu wollen! Die Spannung vor dem großen Kampf hatte es dem raschen Manne entlockt, so daß er nicht mehr zurückkonnte, wie sehr der Machtgierige es auch später verflucht haben mag. So wollte er wenigstens seinen Nachfolger selbst wählen und das hat er soweit fertig gebracht. Es ist Taft, der ohne Roosevelts unwiderstehlichen Druck auf die Parteimaschine nie und nimmer der Mann gewesen wäre, allen Mitbewerbern so fein den Rang abzulaufen. Roosevelt allein hat seinen Namen zur Losung für die herrschende Partei gemacht. Ueber den Charakter des Mannes sollen hier einige Worte folgen.

Taft ist kein Genie und kein hinreißender Mensch, kein begeisternder Redner, kein magnetischer Mann, aber hochbegabt, rasch und unermüdlich bei der Arbeit, ein klarer Jurist, ein einfacher Sprecher, gut in der Debatte und im Besitz einer ganz außerordentlichen Erfahrung, die er sich in seinen so verschiedenen Aemtern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens wie kein anderer mehr erwerben konnte und erworben hat; ein Mann ohne die Schärfe, die Feinde schafft, und von einem Naturell, das ihm im persönlichen Verkehr leicht Freunde gewinnt, ohne indes auf die Massen den Reiz auszuüben, der einen zum geborenen Führer stempelt. Wenn man den jovialen Herrn sieht und sprechen hört, so sieht man einen gesunden, kräftigen Amerikaner vor sich, und gewinnt den Eindruck, daß man es mit einem ehrlichen Manne zu tun hat, dem man ohne jedes Bedenken sein Hab und Gut anvertrauen würde. Man wäre überzeugt, daß er es nicht veruntreuen, sondern gewissenhaft verwalten würde. Taft hat nicht den Ehrgeiz, der über alles hinwegsetzt, es ist nichts Heroisches an dem Manne; doch ist er von einem Streben getragen, das ihn weit über das Gemeine und über niedrigen Geldgewinn hinaushebt. Er ist kein reicher Mann und wäre längst gezwungen gewesen, seine öffentlichen Aemter aufzugeben, wenn ihm nicht das Vermögen einer reichen Gattin zur Verfügung gestanden hätte. Für lange Jahre müssen seine Ausgaben seine Einnahmen bedeutend überstiegen haben. Alles in allem kann man Roosevelts Worte gelten lassen: „In der ganzen Nation gibt es keinen besseren Beamten als Gouverneur Taft“. Ein ehrlicher Mann schüttelt ihm gerne die Hand, diesem ehrlichen, brauchbaren, tüchtigen „Bill“ Taft, der ein gutes Gehirn und ein gutes Herz in einem großen Körper hat.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. Juli 1908.

Die Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen.

Der Sozialdemokratische Verein Mülhausen beschloß, wie die „Mülh. Volksztg.“ meldet, einstimmig, mit größter Energie in den Wahlkampf um die unbesetzt gebliebenen 5 Gemeinderatssitze, über welche am nächsten Sonntag gewählt wird, einzutreten. Wie sich diese Energie entfalten soll, darüber berichtet folgendes Straßburger Telegramm der „Frankf. Ztg.“:

Die Mülhauser Sozialdemokratie hat unter den fünf Kandidaten zur Nachwahl drei ihrer radikalsten Vertreter, den Reichstagsabgeordneten Emmel, den Redakteur der „Volksztg.“ Martin und den Arbeitersekretär Wicky aufgestellt. Diese Auswahl beweist, so schreibt die „Frankf. Ztg.“, daß sie aus den Wahlen des vergangenen Sonntags den richtigen Schluß nicht gezogen hat. Da sie auf bürgerliche Stimmen oder doch auf die bürgerliche Stimmenthaltung angewiesen ist, hätte sie besser getan, Männer aufzustellen, die nicht die Traditionen der alten sozialdemokratischen Politik im Gemeinderat verkörpern.

Die Mülhauser Genossen scheinen überhaupt recht eigengeartete Leute zu sein. Aus Mülhausen den 1. Juli schreibt die „Straßb. Post“:

Der Bürgermeister hatte auf heute eine Sitzung des alten Gemeinderats einberufen, die aber beschlußunfähig war, weil nur 14 Ratsmitglieder erschienen waren. Die Herren Genossen, wahrscheinlich verärgert durch ihre Niederlage bei den Gemeinderatswahlen, streikten einfach. Ob ein derartiges Verhalten angesichts des in Aussicht stehenden zweiten Wahlgangs gerade sehr empfehlenswert ist, bezweifeln wir. Erweckt es doch den Anschein, als ob die Mülhauser Genossen wenig Wert darauf legen, im neuen Gemeinderat mit zu raten und zu taten. Die Herren dürfen sich dann aber auch nicht wundern, wenn ihnen die Bürgerschaft ihre Interesselosigkeit am nächsten Sonntag mit dem Wahlzettel in der Hand quittiert. Wer sich freiwillig vom Gemeinderat ausschließt, kann sich nicht darüber beschweren, wenn er nachher gezwungen dem Rathause fernbleiben muß.

Nach diesen Zeugnissen liberaler Blätter dürfte zur ersten Niederlage der reichsländischen Sozialdemokratie am Sonntag eine weitere kommen. Durch die Schuld der Sozialdemokratie selbst nach dem Zeugnis liberaler Blätter.

Vom Mitteleuropäischen Wirtschaftsverein in Deutschland.

Nach dem ausgegebenen Geschäftsbericht für 1907—08 haben die Mittel des Vereins infolge des starken Zuzugs, der im letzten Viertel 1906 aus dem Rheinlande und in der ersten Hälfte 1907 aus dem Königreich Sachsen stattfand, eine Höhe erreicht, daß der Verein als finanziell sichergestellt gelten kann. Während des Berichtsjahres wurde das Hauptaugenmerk bei der Agitation darauf gerichtet, den Besitzstand an korporativen Mitgliedern zu vermehren. Eine Anzahl Einzelmitglieder hat ihre Zugehörigkeit in dieser Form zum Verein aufgegeben und ihm dafür ihre Verbände und Vereine zugeführt. Sodann gelang es, eine Anzahl städtischer Verwaltungen neu zu gewinnen. Die Mitgliederzahl

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Rüst.

(Nachdruck verboten).

10) (Fortsetzung).

„Die Gnädigste ist mir zwar lieber, aber wenn's nicht anders ist, nehme ich es auch mit zwei Wissenschaftlern auf! Puh, war das heut 'ne Polarhitze! Bitte, lieber Sehren, sowie Sie nach Getränken klingeln, gehe ich — — — ich weiß, nach Limonade klingen Sie nich!“

„Aber rauchen?“

„Ooch nich! Ich will mich abkühlen, also nicht zu tiefe Probleme, meine Herren!“

Wedel machte es sich bequem, fragte nach Susi, nach deren sämtlichen „Herren Eltern“, und zuletzt noch der alten Frau von Grümm.

„Köster sagte mir heute, sie siebele hierher über — stimmt das?“

„Uns ist davon noch nicht bekannt, aber es sollte mich keinen Augenblick überraschen — es wird ja wohl das Ziel der Dame sein. Na, meinetwegen — mir wird so allmählich das Wundern vergehen.“

„Ja, ein Glück haben diese Grümms — erstaunlich! Der gute Kommerzienrat merkt nun sicher, daß er Geld hat, wenn er es bisher noch nicht wußte! Eben wieder der Musterknabe Erloff . . .“

„Was denn?“

Herbert neigte sich gespannt vor.

„Lauter hat doch wieder zehntausend Märker für ihn blechen müssen — Korff hat es mir gestern geschrieben.“

„Zehntausend? Und wieder sagen Sie?“

„Ja, lieber Sehren, wenn Sie keine Ahnung — — Pardon, aber ich werde mich schön hüten, Kriegsnachrichten zu kabeln!“

„Bitte, lieber Wedel — ich kann es ja morgen von anderer Seite erfahren, also halten Sie nicht hinterm Berge. Ich erkläre Ihnen ganz offen, ich weiß von jetzt nichts und von früher noch weniger — mein Schwiegervater ist kolossal diskret, wie ich sehe. Also . . .“

„Vor der Hochzeit dreißigtausend und vor vier Wochen zehntausend! — Grümm stand ja doch seit Jahr und Tag auf der Degenspitze — das wußte ganz Düsseldorf! Grümm ist 'ne ganz schneidig böse Nummer, wissen Sie!“

„Das weiß ich wohl, aber daß das schon in dem Tempo gegangen ist, ist mir doch neu und — lehrreich! Es ist totsicher?“

„Totsicherst!“

„Ist mir angenehm zu erfahren — ich renommiere nicht, es ist mir tatsächlich angenehm, das zu wissen. Ganz abgesehen davon, daß mein Schwiegervater mich nicht zu fragen braucht, wenn er sich solche Bagatellen leistet, freue ich mich, auch an anderen zu erfahren, daß er kein Knauser ist!“

Wedel lachte fast verständnisinnig, als begriff er, was für Gedanken sich in Herbert loslösten, der zu Wulffens Erstaunen seine tadellose Haltung keinen Augenblick verloren hatte.

Das Gespräch lenkte denn in andere Bahnen, die Damen kehrten heim, man speiste ganz fidel und schloß den Abend mit Musik, wie das bei Jung-Sehrens selbstverständlich war. Herbert geigte mit seinem alten, ungehemmten Temperament, Dina und Wedel wechselten sich im Begleiten ab. Nur wenn Knut Wulffen mit Dina sang, saß Frau Malwine am Flügel — die drei hatten sich seit Jahren prächtig zusammen einmusiziert.

Dina ließ sich zuletzt von Wedel Vortrag über den „Klub“ halten.

„Wenn ich nur wüßte, welche Lücke dieser Klub ausfüllen soll? Die Herren sehen sich im Winter fast jeden Tag in einem anderen Hause — an Geselligkeit läßt Fünf-Hügelchen doch wirklich nichts zu wünschen übrig! Genügt das nicht zum Ausplaudern, zum Streiten und zum solennen Stat?“

„Aber gnädigste Frau, das ist doch nicht das! Wir Männer wollen auch mal ab und zu ganz absolut unter uns sein, wo . . .“

„Nun, und der Königshof? Zählt der plötzlich nicht mehr? Reicht er nicht mehr aus für die Frühschoppen, die Dämmer-Absynths und die Nachtschoppen?“

„Der Königshof — na ja, man hat eben weiter nichts! Aber Gnädigste — es sitzt jetzt eben auch schon alles im Königshof, bis auf die Kleinbürger — denen ist Schmidt auch schon längst rückständig geworden! Ich — ich bin ja doch kein Hopferd und sehe jeden so mehr oder weniger für Gottes Kreatur an, aber, ja, man will doch irgendwo unter sich sein! Es ist ja 'n Skandal, daß wir immer noch kein Kasino hier haben, seit das nun voll abgerundet ist — ich meine natürlich 'n standesgemäßes Haus! Unsere Schwerdtfegersche Beköstigungskaschemme nenne ich doch kein Kasino — da geht man bei dem letzten Happen noch mit vollem Munde raus, damit man sich nur keine Minute länger aufhält, als unbedingt notwendig! So was war mal vor zwanzig Jahren vielleicht ganz unmutig, aber heute? Heute sind wir eben alle durch die Bank Streber, und suchen Vorteile, Karriere und möglichst viel Lebensgenuß!

Aber immerhin, wenn Fünf-Hügelchen seinen Westend-Klub hat, dann kann es hier kolossal mollig werden! Sehren, ich sehe Sie schon im Geiste in Marmor auf dem Marktplatz stehen: „Herbert Sehren, der Reformator von Fünf-Hügelchen. Vivit!“ Dann werden Sie wissen, warum Sie gelebt haben! Lachen Sie nicht, das wissen die wenigsten!“

„Haben Sie denn auch schon ein Haus dafür in Sicht?“ fragte Wulffen.

„So einigermaßen, ja. Die Villa Schütte wird zu Oktober leer.“

„Ein etwas altmodischer Kasten.“

„Aber ganz vornehm. Man kann ja später ausbauen, Raum genug ist vorhanden.“

MARCHIVUM

ging unter solchen Umständen von 690 auf 661 zurück; dafür stieg aber die Zahl der korporativen Mitglieder von 61 auf 83. Unter ihnen sind 16 Stadtverwaltungen gegen drei im Vorjahre. Mitte September ds. J. soll in Mannheim eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden mit der Aufgabe einer Revision der Vereinsstatuten zwecks Erwerbung der Rechte einer juristischen Person für diesen und im Sinne der Erweiterung des Kreises seiner Tätigkeit. Es besteht nämlich noch keine Vereinigung, die es sich zur Aufgabe macht, die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der drei Stände, Industrie, Handel und Landwirtschaft nach innen und nach außen zu vertreten; ebenso fehlt es an einer Vereinigung, die, gestützt auf die Beteiligung angesehener amtlicher und privater Vertreter aus allen drei Ständen, vermittelnd tätig zu werden vermöchte, da nämlich, wo die Interessen der einzelnen Stände einander entgegenstehen. Hier gilt es: entweder eine mittlere Linie zu finden, und extreme Forderungen auf ein für die übrigen Stände erträgliches Maß zurückzuführen oder soweit dies nicht möglich ist mindestens dafür zu sorgen, daß jene einseitigen Interessen nur in einem Umfang bezw. einer Weise verwirklicht werden, die den entgegenstehenden wirtschaftlichen Interessen der andern Stände möglichst Rechnung trägt. Am zweckmäßigsten geschieht das zu einem Zeitpunkte, wo jene Forderungen einzelner Stände sich noch nicht zu einer parlamentarischen Vorlage verdichtet haben; die Verhandlungen im Schoße des Vereins können alsdann eine brauchbare Basis für eine Regierungsvorlage abgeben. Der Verein hat darin einen Vorzug und Vorsprung vor der parlamentarischen Erörterung der Entwürfe. Die Parteien stehen hier bereits von dem fait accompli eines fertigen Gesetzentwurfes, und ihre Mitglieder sind an Beschlüsse ihrer Fraktionen gebunden, die oft nach rein politischen Erwägungen entscheiden müssen. Außer der Satzungsänderung sollen auf der Generalversammlung zur Erörterung gestellt werden die Gegenstände: Regelung des Wasserrechts in den deutschen Staaten" und „Organisation des industriellen Kredits."

Eine Denkschrift des Deutschen Buchdrucker-Vereins

(Leipzig) über die Organisations-, Arbeits-, Lohn- und Preisverhältnisse im deutschen Buchdruckergewerbe ist dieser Tage den Staatsministerien der Bundesstaaten, den Behörden und anderen maßgebenden Stellen, den hervorragenden Vertretern der Sozialwissenschaft zugestellt worden. Das 214 Seiten Folio starke Werk veranschaulicht ein achtunggebietendes Stück sozialer und beruflicher Arbeit der drei großen Organisationen des deutschen Buchdruckgewerbes: Deutscher Buchdrucker-Verein, Verband der Deutschen Buchdrucker und Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker. Diese Denkschrift darf als ein Glied in der Entwickelung der Lohntarifgemeinschaft und der sie stützenden genannten beiden Organisationen angesehen werden. Die Organisationen hatten in der letzten und in der laufenden Gültigkeitsperiode des Deutschen Buchdruckertarifs die Tarifgemeinschaft in ihrem inneren Gefüge, wie in ihrer Ausdehnung bedeutend gefördert, und die rückwirkende Kraft dieser Förderung hatte auch sie selbst erstarken und an Mitgliedern und Ausdehnung sehr gewinnen lassen. Darin wurde von Gegnern des Tarifgemeinschaftsgedankens innerhalb und außerhalb des Buchdruckgewerbes eine Gefahr für sie selbst, wie für Staat und Gesellschaft, insbesondere für die sogenannte große Industrie, erblickt, und um dieser vermeintlichen Gefahr zu begegnen, waren sie bemüht, in der Presse, bei den maßgebenden Körperschaften und Behörden und im Buchdruckgewerbe gegen die Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker Voreingenommenheit zu erzeugen. Blieben diese Bestrebungen zunächst auch auf die Entwickelung der Dinge im Buchdruckgewerbe ohne wesentlichen Einfluß, so konnten sie doch den Boden für Irrtümer und Beunruhigungen über die Tarifgemeinschaft vorbereiten, aus denen mit der Zeit die Möglichkeit einer ernsteren Gefährdung erwachsen konnte, um so mehr als die Tarifgemeinschaftsgegner beflissen waren, die ganze neuere Entwickelung im Buchdruckgewerbe unter einen bestimmten politischen Gesichtswinkel zu bringen. Dies bestimmte den Deutschen Buchdruckerverein, für die Tarifgemeinschaft durch die Herausgabe der Denkschrift einzutreten, in der die tatsächliche Entwickelung der Organisationen des Buchdruckgewerbes und ihre Schöpfungen, die Regelung der Arbeits-, Lohn- und Preisverhältnisse in ihrer derzeitigen Gestalt in objektiver Weise geschildert werden. Der reiche Inhalt kann in einer politischen Tageszeitung nicht eingehend besprochen werden. Interessenten werden das Werk von der Geschäftsstelle des Vereins in Leipzig, Buchgewerbehaus, leicht erhalten können. Das Organ des Deutschen Buchdrucker-Verein schließt seine Besprechung mit folgenden Worten: „Die Denkschrift wird zum Verständnis der lediglich der Aufrechterhaltung guter Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sowie dem gewerblichen Gedeihen dienenden Einrichtungen des Buchdruckgewerbes beitragen. Sie wird auch der Verbreitung der Erkenntnis die Wege ebnen, daß die Erstrebung angemessener Arbeitspreise und die im Wege der Verständigung erfolgende Festsetzung und Durchführung auskömmlicher Arbeitslöhne nur geeignet sind, die Arbeiter dem unruhigen Fahrwasser politischer Theorien fernzuhalten, die entgegengesetzte, auf dem mißverstandenen Herr-im-Hause-Standpunkt fußende Behandlung der Arbeiter- und Lohnfragen aber die Arbeiter geradezu in die Arme der Sozialdemokratie hineintreibt."

Deutsches Reich.

— (Die Raiffeisen-Organisation). Am 6. und 7. Juli d. J. sind im Sängerhause in Straßburg i. E. die diesjährigen Tagungen der Raiffeisen-Organisation, und zwar am 6. Juli nachmittags 2½ Uhr die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, am 7. Juli, vormittag 10 Uhr der Generalverbandstag ländlicher Genossenschaften für Deutschland. Aus dem an die Genossenschaften versandten Geschäftsbericht für 1907 geht hervor, daß die Zentral-Darlehnskasse wieder eine bedeutende Vermehrung ihres Umsatzes erfahren hat: die Geldabteilung um 83 Millionen Mark, die Warenabteilung um 13 Millionen Mark; insgesamt war der Umsatz 777 Mill. Mark. Der Reingewinn der Geldabteilung ist 427 648.84 Mark, der Warenabteilung 378 678.09 M., zusammen also 806 326.93 M. Davon sind gewisse ordentliche und außerordentliche Abzüge zu machen, so daß der Generalversammlung 429 547.59 Mark zur Verfügung gestellt werden können. Die Verwaltung schlägt eine Dividende von 3½ vom Hundert auf das eingezahlte Aktienkapital von 8 556 000 M. vor. Dem Reservefonds sollen 107 386.92 M. und dem Delkredere- und Rückstellungsfonds 130 047.03 M. zugewiesen werden. Damit würden die Reserven der Zentral-Darlehnskasse auf Mark 859 068.73 Mark steigen. Auf dem Generalverbandstag werden u. a. zwei Vorträge gehalten; der eine von Verbandsdirektor Regierungsrat Kreth in Berlin über: Raiffeisen ein Band, umschlingend die deutschen Stämme; der andere von Pfarrer Dr. Buchholtz in Strippow (Pommern) über den Raiffeisen-Verein als Träger gemeinwirtschaftlicher Aufgaben der Landbevölkerung.

— (Die Reichstagsstichwahl für Kolmar-Czarnikau-Filehne) findet am 9. Juli statt. Die deutschen Katholiken wählten bei der Hauptwahl am 29. Juni zum größten Teil den polnischen Kandidaten. Zur Aufstellung der nationalliberalen Sonderkandidatur schreibt die „Voss. Ztg.": Die „Deutsche Tagesztg." spricht von einer Blamage der Nationalliberalen weil diese nur 2458 Stimmen erzielt haben. Das Vorgehen der Nationalliberalen erscheint aber in diesem Falle keineswegs tadelnswert, weil die nationalliberale Sonderkandidatur zur Belebung der Wahlbeteiligung und damit auch dazu beigetragen hat, das Uebergewicht der deutschen gegenüber den polnischen Stimmen noch stärker hervortreten zu lassen. Von vornherein stand überdies fest, daß unter allen Umständen das Mandat den Deutschen sicher war.

— (Zum Eulenburg-Prozeß). Dem „Berl. Lokalanz." zufolge machte die gestrige Eulenburg-Verhandlung die Ladung von 23 weiteren Zeugen durch die Staatsanwaltschaft notwendig. Infolgedessen wird der Prozeß mindestens einen Monat dauern. Wie das „Berl. Tgbl." meldet, wurde der Münchener Privatdozent für Psychiatrie, Dr. Wilhelm Speck, zum Eulenburg-Prozeß nach Berlin berufen; es handle sich jedoch nicht um den Geisteszustand des Fürsten sondern um die Zurechnungsfähigkeit einer Zeugin.

Badische Politik.

nn. Heidelberg, 2. Juli. In der heutigen Mitgliederversammlung des national-sozialen Vereins berichtete als erste Rednerin Frau Dr. Jaffé über die Behandlung der Frauenfrage auf der Frankfurter Tagung des Wahlvereins der Liberalen. Sie glaubt, es sei das erstemal gewesen, wo eine bürgerliche Partei anerkannt habe, daß sie die Frauen nötig habe und man habe die Wichtigkeit, die man der Frauenfrage als einem realen Faktor entgegenbringen müsse, aus der ausgedehnten Diskussion erkennen können. Frau Dr. Jaffé besprach sodann die Reden der Vertreterin der Frauenbewegung, Else Lüders-Berlin und die des Pfarrers Dr. Lehmann-Hornberg. Letzterer habe mit seinen Ausführungen, die der Furcht vor der Verweiblichung der Politik Ausdruck gaben, so wenig Glück gehabt, daß er für die Frauenbewegung keine Gefahr bedeute. Die Frau brauche ihrer Eigenart halber das Stimmrecht, da sie in allen öffentlichen Fragen keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung des Mannes darstelle. Rühmend hob die Rednerin die treffliche Haltung von Fräulein Ziey-Hamburg hervor, die ihre Position glänzend verteidigt habe. Auch der Rede Naumanns, die für die grundsätzliche Annahme des Frauenstimmrechtes eintrat, zollte die Referentin Beifall. Sie habe viele Einzelding enthalten, die von den Frauen recht zu beherzigen seien. Im Hinblick auf die gegenwärtige englische Frauenbewegung meinte Rednerin, Naumann habe den Frauen gewissermaßen gesagt, daß, wenn man politische Macht haben wolle, einem schließlich jedes Mittel recht sein müsse. Aber da, wie bekannt, die deutschen Frauen nicht so sehr beweglich seien, könne dieser Grundsatz bei uns keine ernste Gefahr bedeuten. Es folgte sodann ein Vergleich zwischen den Männer- und Frauenversammlungen. Der Arbeitseifer, das Temperament und die Disziplin resp. Indisziplin sind etwa die gleichen in beiden. Bei Frauen sollen allerdings hinter den Kulissen erregte Szenen vorkommen, aber dies scheine auch bei den Männern (vgl. politische Duelle etc.) vorzukommen. Die Frauentage sind wohl besser vorbereitet und geleitet, aber sie behandeln viel mehr Kleinigkeiten im Vergleich zu Männertagungen. Aber die Männer haben es bei dem Streben nach großen Zielen auch leichter, großzügig zu sein. Die Rede schloß damit, daß die Mitarbeit der Frauen in der Politik, besonders bei Einzelheiten, nur zu wünschen sei. Hierauf erstattete Herr Stadtverordneter Heller Bericht über den übrigen Teil der Tagung, worauf eine nicht sehr ausgedehnte Diskussion folgte. Der Besuch der Versammlung setzte sich vorwiegend aus Frauen zusammen, die großenteils aus persönlichem Interesse für Frau Dr. Jaffé gekommen zu sein schienen.

* Karlsruhe, 2. Juli. Die zuständige Kommission der zweiten Kammer beschäftigte sich mit dem Hagelversicherungsgesetz und beschloß der „Mannh. Volksstimme" zufolge mit allen Stimmen bei einer Enthaltung, die Prämie für das Jahr 1909 auf 25 Prozent als Uebergangsprämie festzustellen und vom Jahre 1910 ab 40 Prozent der Vorprämie auf die niedrigste Gefahrenklasse zu erheben. Der soz. Antrag auf Verstaatlichung der Hagelversicherung wurde abgelehnt.

* Karlsruhe, 2. Juli. Ein der zweiten Kammer zugegangener Gesetzentwurf bringt wesentliche Verbesserungen des Hinterlegungswesens.

Die Deckung des Staatsbedarfs.

o.c. Karlsruhe, 2. Juli. Der der zweiten Kammer zugegangene Gesetzentwurf betr. die Deckung des Staatsbedarfs sieht die Erhöhung der Einkommensteuer von 3 auf 3.50 M. von 100 M. Steuerkapital, die Festsetzung der Vermögenssteuer auf 12 Pfg. und die Aufhebung der Fleischsteuer vor.

Das badische Kirchensteuergesetz.

* Karlsruhe, 2. Juli. In beiden Kirchen des Landes reichen seit längerer Zeit die Erträgnisse des vorhandenen kirchlichen Vermögens bei weitem nicht mehr hin, um die im Zusammenhang mit der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse bedeutend gestiegenen allgemeinen Bedürfnisse zu befriedigen. Um der infolge dessen eingetretenen Notlage abzuhelfen, hat der Staat im Jahre 1876 begonnen, den Kirchen zur Aufbesserung der Besoldungen ihrer Pfarrer Zuschüsse zu gewähren und die Verpflichtung dazu soll nach dem von der zweiten Kammer des gegenwärtigen Landtages bereits gutgeheißenen Vorschlag der Regierung bis zum Ende des Jahres 1914 bestehen bleiben. Zudem wurde durch das Gesetz vom 18. Juni 1892 den Kirchen das Recht verliehen, zur Bestreitung allgemeiner kirchlicher Bedürfnisse, zu denen namentlich auch die Besoldungen und Ruhegehalte der Pfarrer und die Versorgung der Hinterbliebenen zählen, von ihren Bekenntnisangehörigen Steuern zu erheben. Dieses Gesetz wurde inzwischen der neuen Staatssteuergesetzgebung angepaßt. Da den Gesuchen der obersten Behörden der beiden großen Kirchen des Landes, es möge der staatliche Zuschuß zur Aufbesserung der Pfarrer mit 650 000 Mark um eine namhafte Summe erhöht werden, nicht entsprochen werden kann, soll nun durch Hinaufsetzung der in Artikel 15 des Landeskirchensteuergesetzes gesteckten Obergrenze den Kirchen die Möglichkeit verschafft werden, nötigenfalls die weiter erforderlichen Mittel durch Erhöhung der Steuerfüße der allgemeinen Kirchensteuer über die jetzt zugelassenen Sätze von 1 Pfg. Vermögenssteuer und 25 Pfg. Einkommensteuer hinaus aufzubringen. Eine Steigerung der Vermögenssteuer um ¼ Pfg. und der Einkommensteuer um 5 Pfg. wird der evangelischen Kirche eine Mehreinnahme von rund 170 000 M., der katholischen Kirche eine solche von rund 140 000 M. jährlich verschaffen. Damit aber können wohl die jetzt bestehenden Bedürfnisse ausreichend befriedigt werden, wenn zugleich aus den übrigen den Kirchen zur Verfügung stehenden Quellen in dem zulässigen und gebotenen Maße geschöpft wird und weniger dringliche Ausgaben einstweilen zurückgestellt werden. Das vorgeschlagene Gesetz will den Kirchen lediglich die Befugnis zur Erhöhung ihrer Kirchensteuer einräumen. Ob sie von dieser Befugnis Gebrauch machen werden, sowie in welchem Umfang und von wann an dies geschehen soll, wird ihrer Beurteilung überlassen; der Staat will in dieser Hinsicht keinerlei Zwang ausüben. Bei dem Vorschlage der Hinaufsetzung der Steuerobergrenze um ¼ und 5 Pfg. wird davon ausgegangen, daß die bisherigen Staatszuschüsse zur Aufbesserung der Pfarrer weiterhin geleistet werden. Wenn in der Zukunft diese Staatszuschüsse wegfallen würden, so müßte — nach den jetzigen Verhältnissen frühestens auf dem Landtage 1913/14 — der Frage einer nochmaligen Hinaufsetzung näher getreten werden. Bis dahin soll diese Frage schon deshalb offen gelassen werden, weil jetzt auch zu der Frage, ob mit dem Jahr 1914 die Staatszuschüsse wegfallen werden, eine bestimmte Stellung nicht genommen werden kann.

„Ich schlage vor", rief Wulffen, „wir bauen auf dem Orgel-Anger! Wenn wir milde Stiftungen anrufen, können wir in zehn Jahren bauen — Schloß mit Park natürlich, feudal!"

„Wir warten aber nicht und werden mit der Schütteschen Villa abschließen", sagte Herbert, alle weiteren Scherze abschneidend.

Wulffen geleitete Frau Malwine nach Haus.

„Das müssen Sie doch zugeben, Doktor, daß Herberts Idee mit dem Klub reizend ist" — sagte sie heiter in mütterlichem Stolze. „Er wird Euch hier ein wenig aufrütteln, Euch ein wenig eleganter machen."

„Es ist eine gefährliche Idee", sagte Knut Wulffen streng, „aber wir müssen ihn sich daran ausleben lassen, um zu verhüten, daß er vielleicht noch Schlimmeres ausbrütet."

„Ach, Knut, Sie sind auch so hart mit ihm — er ist doch nun mal ein Künstler-Naturell, mein Gott!"

Dann hätte er Künstler werden und in die weite Welt gehen sollen, sich nicht aber in Fünf-Hügelchen als Philister verheiraten!"

„Und war das etwa sein Wunsch und Wille? Sie wissen doch, wie alles steht, Knut."

„So ungefähr weiß ich, ja! Ich bin darum auch nicht hart mit ihm, es sei denn zu seinem Heile!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dirigenten-Jubiläum. Herr Hofmusiker Edmund Bärtich feiert Sonntag, den 5. Juli, sein 25jähriges Jubiläum als Dirigent der Vorschule des Philharmonischen Vereins. Das Konzert, welches, wie schon gemeldet, am gleichen Tage vormittags 11 Uhr im Saale des Bernhardushof stattfindet, gibt dem allgemein beliebten und umsichtigen Vereinsdirigenten Gelegenheit, zum 50. Male die Schar seiner Vorschüler zu leiten.

Die Enthüllung des Bunsendenkmals in Heidelberg. Am 1. August findet die Enthüllung des von Professor Volz in Karlsruhe geschaffenen, von den Stiftern der Stadt Heidelberg geschenkten Denkmals für Robert Bunsen statt. Das Programm der Feier lautet: Freitag, den 31. Juli 1908, 8 Uhr abends: Zwanglose Zusammenkunft der Stifter und Ehrengäste im Ballsaal der Stadthalle. Samstag, den 1. August 1908, 10 Uhr vormittags: Festrede des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Th. Curtius am Denkmal auf der Anlage, gegenüber der Märzgasse, Enthüllung des Denkmals, Uebergabe desselben an die Stadt im Namen der Stifter. Uebernahme des Denkmals vonseiten der Stadt Heidelberg durch Herrn Oberbürgermeister Dr. R. Wilckens. Ansprachen und Kranzniederlegungen. 3 Uhr nachmittags: Festmahl der Stifter und Ehrengäste im großen Saal der Stadthalle.

Ein Eisenbahngehilfe als Doktor der Staatswissenschaft. Dem Eisenbahngehilfen Schneider von Karlsruhe hat die Freiburger rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät auf Grund der von ihm eingereichten wissenschaftlichen Arbeit über „Eisenbahn und Landwirtschaft im Großherzogtum Baden" die akademische Doktorwürde verliehen. Schneider steht erst im 31. Lebensjahr und ist gegenwärtig bei der Karlsruher Güterverwaltung als Assistent beschäftigt. In seinen Mußestunden hat er aber noch Zeit gefunden, sich mit volkswirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen und sich auch schriftstellerisch zu betätigen. Vor wenigen Jahren hat Schneider, der lediglich über einfache Bürgerschulbildung verfügt, eine wissenschaftliche wertvolle Untersuchung über „die Rentabilität im Personen- und Güterverkehr auf den Eisenbahnen" in der Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, die vom Leipziger Professor Bücher redigiert wird, veröffentlicht. Bei Beratung verkehrspolitischer Fragen in der Zweiten Kammer ist diese Schneiderische Untersuchung wiederholt zitiert worden. Eine andere, ebenso gründliche Untersuchung hat im letzten Jahre Schneider in der „Sammlung volkswirtschaftlicher Abhandlungen der badischen Hochschulen" über Frachtsatz und Transportmenge unter Zugrundlegung des Mannheimer Weizenhandels nach der Schweiz veröffentlicht. Wie man hört, wird die neueste Arbeit Schneiders über den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Eisenbahn in Baden, die in nächster Zeit veröffentlicht wird, in wissenschaftlichen Kreisen berechtigtes Aufsehen hervorrufen.

Von der Universität Bonn. Geheimrat Prof. Dr. v. Schulte ist von der Akademie der Wissenschaften in Bologna zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden. R.

Die Kunstakademie in Düsseldorf hat in der Person des Prof. Roeber einen Nachfolger des verstorbenen Direktors Jansen erhalten.

Nürnberger Theaterschmerzen. Zu der Ueberschreitung des Kostenvoranschlags für den Stadttheaterneubau mit rund 650 000 M. stellte der Prüfungsausschuß die alleinige Schuld des ausführenden Architekten Seeling (Berlin) fest, der nicht genügende Erfahrungen gehabt und den Bau nicht genügend persönlich überwacht habe. Die Ersatzfrage wird noch behandelt.

Wie die Oper „Der Corregidor" entstand, darüber gibt Dr. Wilhelm Kleefeld in seinen Erinnerungen an den Komponisten Hugo Wolf, die im Juliheft von Velhagen u. Klasings Monatsheft erscheinen, interessante Aufschlüsse. Hugo Wolf wollte seinen Entwürfen zu Shakespeares „Sturm" und „Sommernachtstraum" eine komische Oper folgen lassen, eine „ganz gewöhnliche komische Oper, ohne das düstere weiterlöschende Gespenst eines Schopenhauerschen Philosophen im Hintergrunde." Schon Ende der achtziger Jahre war ihm Pedro d'Alarcos „Der Dreispitz" in die Hände geraten, die ihn sofort musikalisch anregte. Hier glaubte er das Textbuch zu seiner komischen Oper gefunden. Der ursprüngliche Versuch, selbst das Buch daraus zu zimmern, scheiterte an den technischen Schwierigkeiten. Die Idee aber ward nicht aufgegeben; Freunde waren hinter dem Rücken bemüht, den Stoff für die Bühne herrichten zu lassen. Als jedoch das Textbuch von Rosa Mayreder, das nun den Titel führte „Der Corre-

MARCHIVUM

Badischer Landtag.

o.c. Karlsruhe, 2. Juli. Die Kommission für die Beamtengesetze hat dem Gesetzentwurf betr. die Militärwitwenkasse ihre Zustimmung gegeben. — Die Denkschrift über die Wasserkräfte in Baden wird dem Landtag in den nächsten Tagen zugehen.

Der Ausschluß der Lehrer vom Gehaltstarif.

Vortrag, gehalten im Nationalliberalen Verein Mannheim am 24. Juni von G. Knobel.

(Schluß).

Und das bei einer Forderung, deren Berechtigung die Regierung nicht bestreiten kann. Denn alle Einwürfe sind im Grunde haltlos und können durch bereits bestehende Beispiele widerlegt werden. So gelten heute schon Real-, Musik-, Gewerbe-, Zeichen- und Handelslehrer, Professoren an Gewerbe- und Mittelschulen als Vollbeamte, obwohl sie ihre Gehälter direkt aus der Gemeindekasse bekommen und obwohl sie direkt an reinen Gemeindeanstalten wirken, die unabhängig vom Staat jederzeit aufgelöst werden könnten. Ja selbst die Rektoren an den erweiterten Volksschulen sind Staatsbeamte und fanden Aufnahme im Gehaltstarif. Der Volksschullehrer aber, der vom Staat ausgebildet, vom Staat angestellt und bezahlt, vom Staat beaufsichtigt wird und vom Staate dienstlich gemaßregelt werden kann, vom Staat pensioniert, im Dienstweg versetzt werden kann und vom Staat seine Pension bezieht, sollte es nicht sein können?

Dann die als Drohung hervorgeholte Versetzbarkeit der Beamten. Dazu hat der Staat heute schon die Mittel und die Befugnis, wenn es ihm „im Interesse des Dienstes" geboten erscheint. Zudem fehlt auch hier das Gegenstück nicht. Die Richter können gegen ihren Willen auch nicht versetzt werden und sind doch Staatsbeamte.

Aber die Regierung selber stempelt die Lehrer zu Staatsbeamten, indem sie im Entwurf des Elementarunterrichtsgesetzes vom 3. Januar 1906, Seite 19, ausdrücklich sagt, daß „die definitiv angestellten Volksschulhauptlehrer dermalen die Eigenschaft, bezw. die Rechte etatmäßiger Beamten besitzen." Auch in der Bemessung des Wohnungsgeldes sind die Lehrer den Beamten gleichgestellt, und zwar mit denen der seitherigen Gehaltsklasse G.

Damit gelange ich zum letzten Punkt. Paragr. 43 des E.U.G. vom 19. Juli 1906 stellt die Lehrer ausdrücklich den Beamten in Abteilung G gleich. Bei dieser Vergleichung ist hauptsächlich die Art und Dauer der Vorbildung entscheidend gewesen. Trotzdem bekommen die Lehrer 6mal je 150 Mark und 2mal je 200 Mark Zulagen, und zwar alle 3 Jahre, während alle Beamten in G 200—300 Mark, in Abteilung D, Ziffer 1—4 sogar noch 200—350 Mark, selbst J 1—3 noch 200 Mark erhalten und zwar alle zwei Jahre. Ein Finanzbeamter nimmt bis zum 65. Lebensjahr 26000 Mark, ein Gerichtsbeamter 16500 Mark, ein Eisenbahnbeamter 17000 Mark mehr ein als ein Volksschullehrer.

Wenn die Volksschullehrer in 40 etatmäßigen Dienstjahren 31600 M. (jährlich 200—1200 M.!) weniger beziehen sollen als der nur zur Beförderung nach F 3 gelangende mittlere Beamte und 10950 M. (jährlich 100—600 M.!) weniger als der mit Volksschul- und dreijähriger Fachbildung auf der Baugewerkschule ausgerüstete „technische Beamte", dessen „Leistungen" den Anforderungen nicht entsprechen, die an einen mittleren Beamten gestellt werden müssen", oder der Zeichner, „für den keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben oder üblich ist", und endlich sogar 6450 M. weniger als Bahn- und Telegraphenmeister, 650 M., sogar weniger als Stationsmeister, so braucht die Unterwerfung der Volksschule und ihrer Lehrer nicht mehr bewiesen zu werden.

Von der Beförderungsmöglichkeit aller tüchtigen Beamten mit Ausnahme der Lehrer will ich nicht weiter reden. Es würde das Bild nur noch trüber gestalten.

M. H.! Damit will ich schließen, obwohl noch manches allgemein Interessierende zu sagen wäre. Aber Sie haben aus meinen Ausführungen jedenfalls den Eindruck gewonnen, daß den Lehrern bitteres Unrecht geschieht, daß sie trotz der wiederholten Aufbesserungen und trotz prozentual großer Erhöhung eben immer noch zurückgesetzt sind und daß „Undank ist der Welt Lohn" auf die Lehrer nicht paßt.

Dazu beizutragen, diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, ist Pflicht jedes badischen Bürgers, Pflicht vor allem jedes wahrhaft Liberalen. Die Abgeordneten dürfen sich nicht damit begnügen, einen Zukunftswechsel auszustellen, um den die Regierung sich einfach nichts kümmert. Sie müssen Mittel und Wege finden, die Regierung zur Einlösung ihrer Beschlüsse zu zwingen. Laut und deutlich muß der Regierung die Verantwortung für die Folgen ihrer Ablehnung zugeschoben werden. Die nationalliberale Partei muß alle Anstrengung machen, nicht stillschweigend sich ins Unvermeidliche fügen, wenn nicht der Glaube an ihren Einfluß und ihren guten Willen erschüttert werden soll und die Gegner ein wirksames Agitationsmittel erhalten sollen. Hoffentlich müssen nicht erst weitere Mandatsverluste zu stärkerem Widerstand zwingen. Ich bin überzeugt, am guten Willen der Abgeordneten hat es nicht gefehlt. Ich gebe auch zu, daß die politische Lage nicht geeignet ist, es auf einen Konflikt mit der Regierung ankommen zu lassen. Aber so viel ist sicher, daß schließlich doch die Partei den größten Einfluß behaupten, bezw. zurückerobern wird, die am meisten für die Volksbildung tut und mit zähem Nachdruck für Beherzigung des Grundsatzes eintritt: „Gleiches Recht für alle." Möge das die nationalliberale Partei nie vergessen!

* * *

Berichtigung. In dem ersten Teil des Vortrags hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, den wir berichtigen wollen, da die Behauptungen sonst nicht mehr zutreffen, direkt falsch sind. Herr Knobel hat auf den „drohenden Lehrermangel" nicht 1906, sondern 1900 in einer Versammlung in Lahr hingewiesen. 1906 wurde der Lehrermangel von der Regierung nicht mehr bestritten, sondern 1900, 1902 und 1904.

Graf Zeppelin am Ziel.

Alles, was kleinmütige Geister vor 10 Tagen und seither an Zweifeln über den endlichen Sieg von Graf Zeppelins Idee geäußert und gemutmaßt hatten, zerfällt in nichts. Graf Zeppelin hat am 1. Juli eine Leistung vollbracht, die unerreicht dasteht, er hat abermals mit seinem Luftschiff eine Landreise gemacht wie voriges Jahr am 30. September, aber er hat seine vorjährige Leistung noch ganz bedeutend übertroffen. Damals am 30. Sept. 1907 gestaltete Graf Zeppelin seinen 5. Aufstieg zu einer Landfahrt, die in Friedrichshafen um ½11 Uhr vormittags begann, über Altshausen, Ravensburg, Tettnang, Lindau wieder nach dem Bodensee führte und abends 8 Uhr glücklich beendet wurde. Diesmal war Graf Zeppelin 12 Stunden, von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, in den Lüften ohne Unterbrechung und legte einen Weg von rund 400 Kilometern zurück. Nicht allein die Zeitdauer übertrifft die der vorjährigen Fahrt, sondern vor allem die zurückgelegte Landstrecke ist unendlich viel größer als die im vorigen Jahr. Außerdem segelte damals Graf Zeppelin über ein dem Bodensee ziemlich naheliegendes und wegen seines ebenen Charakters leicht übersichtlichen Gelände. Dieses Mal hat der Graf eine räumlich viel weiter ausgedehnte Reise gemacht durch ein Gelände, das keineswegs leicht übersichtlich ist, bei dem Höhen und Täler abwechseln. Graf Zeppelin hat also bewiesen, daß es ihm gelingt, im wechselvollsten Gelände die Orientierung zu behalten und jede beliebige Reise landeinwärts zu machen. Diese Leistung steht, wie schon betont, bis jetzt unerreicht da. Der 1. Juli 1908 bedeutet endgültig die Eroberung der Luft durch das Zeppelinsche Fahrzeug.

Daß dieser Sieg errungen worden ist in aller Stille nach unermüdlicher zehntägiger Verbesserungsarbeit, macht dem Grafen rein menschlich noch besonders Ehre. Er hat es verstanden, die Neugierigen nach Hause zu schicken, sich der indiskreten Lauscher und Zuschauer zu entledigen. Es wäre doch verlockend gewesen, gewissermaßen vor ganz Europa, vor dem neidischen und neugierigen Ausland diese gewaltige Tat zu vollführen. Der Graf liebt das nicht, der Ernst und die Größe seiner Aufgabe sind ihm wichtiger als der Beifall von Leuten, die für seine geniale Erfindung nur ein circenßisches Interesse haben. Das macht dem Grafen doppelt Ehre.

Der Bericht eines Fahrtgenossen.

Einer der Herren, der die Fahrt mitgemacht hat, erzählt: die vierte Fahrt des neuen Zeppelinschen Luftschiffes verlief nach allen Richtungen zufriedenstellend, obwohl sie auf die bemerkenswerte Zeit von 12 Stunden ausgedehnt war, sollte sie trotzdem nur Werkstattfahrt und jeglichem offiziellen Charakter entkleidet sein. Die Fahrt, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war, ging ohne jede Unregelmäßigkeit an Maschinen oder Steuereinrichtung zu Ende. Die größte Geschwindigkeit betrug 15,3 Meter. Nach der gestrigen Fahrt sind die Aussichten für die 24stündige Fahrt glänzend. Das Luftschiff hat mit der Fahrt von rund 12 Stunden einen neuen Rekord aufgestellt. Auf seiner Fahrt hatte das Luftschiff sehr schwierige Geländeverhältnisse zu überwinden, die es dank der vorzüglichen Höhen- und Seitensteuerung wie spielend löste. Bei Ueberschreitung verschiedener Gebirgspässe wurde der dabei nötige Höhenwechsel nur auf dynamischem Wege geleistet. In allen Schweizer Städten, die das Luftschiff passierte, herrschte lauter Jubel und helle Begeisterung. Schon diese Fahrt hat erwiesen, daß die deutsche Luftschiffahrt weitaus an erster Stelle steht, und welch wunderbares Werkzeug das Zeppelinsche Luftschiff in der Hand des Menschen ist. Der zurückgelegte Weg betrug 200 Kilometer, die größte Höhe 750 Meter. Das Luftschiff hatte mit sehr schwierigen Windverhältnissen zu kämpfen und ziemlich Gegenwind in der Höhe von 12—14 Metern zu überwinden.

Vom Kaiser

erhielt Graf Zeppelin anläßlich der vorzüglich gelungenen Schweizerfahrt noch am gleichen Abend ein herzliches Glückwunschtelegramm, worin dieser die Fahrt als eine neue nationale Tat begrüßt.

Die Schweizerfahrt des Grafen Zeppelin.

o.c. Vom Bodensee, 2. Juli. Gestern abend 6 Uhr wurde der Zeppelinsche Ballon von Friedrichshafen aus in der Richtung von Romanshorn, zwar noch in weiter Ferne befindlich, sichtbar. In der Höhe von Romanshorn schwenkte er gegen Westen, fuhr über Arbon, Rorschach Reineck, Walzenhausen, Bregenz, Lindau, Langenargen und kam etwa um 8 Uhr in die Höhe von Friedrichshafen. Hier wurde er während der Fahrt vom Hafen bis zum Kgl. Schloß im Auftrage der Stadtverwaltung mit Böllerschüssen empfangen. Auch die Begrüßung durch das zahlreich herbeigeströmte Publikum war geradezu enthusiastisch. Um halb 9 Uhr erfolgte der Abstieg glatt und sicher und um ¾9 Uhr war der Ballon in die Halle verbracht. Die gestrige zwölfstündige Fahrt, die ohne Landung fortgesetzt wurde, muß großartig verlaufen sein. Der geniale Erfinder, wie auch sein Oberingenieur Dürr sind hochbefriedigt und erfreut. Bei der Ankunft in seinem Hotel wurde Graf Zeppelin von dem Publikum mit Hochrufen empfangen. Die Stadt hat auch teilweise Flaggenschmuck angelegt. Basel wurde bei der gestrigen Fahrt nicht berührt. Es sollte statt Basel Baden in der Schweiz heißen. Die Fahrt ging von Schaffhausen über Baden nach Luzern, Vierwaldstättersee, Lugersee, Züricher see über Frauenfeld nach Romanshorn und endigte wie bereits angegeben. Die Sympathie und Begeisterung für den Grafen wächst immer mehr. Dabei wird rühmend genannt der Name des Oberingenieurs Dürr, der als treuer Mitarbeiter seit langen Jahren Freud und Leid mit ihm geteilt hat. Dürr ist ein Stuttgarter Kind. Bezüglich der weiteren Fahrten und der Landfahrt, die, wie gerüchtweise verlautet, nach Mainz gehen soll, ist noch nichts bestimmtes bekannt.

* Friedrichshafen, 2. Juli. Der Stadtrat von Luzern sandte an den Grafen Zeppelin ein Telegramm, in welchem er seine Freude über den Besuch mittelst Luftschiffes ausdrückt.

Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender Badens.

* Triberg, 2. Juli. Am Montag hielten die Mitglieder des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender Badens hier ihre Tagung ab. Nach den üblichen Begrüßungen gedachte der Leiter der Versammlung, Herr Oskar Wiedtemann (Freiburg) des verstorbenen Landesherrn Großherzogs Friedrich I., und bekundete die herzlichen Sympathien des Verbandes für seinen Nachfolger. Einen innigen Nachruf widmete der Vorsitzende dem jüngst dahingegangenen Leiter des Verbandes, Herrn Kern (Mannheim). An seiner Stelle wurde Herr Wiedtemann zum ersten, Herr Bussemer (Baden) zum zweiten Vorsitzenden des Verbandes gewählt. An Großherzog Friedrich wurde eine Ergebenheitsdepesche gesandt. Der württembergische Landtagsabgeordnete Hiller (Stuttgart) hielt einen fesselnden Vortrag über die „Notwendigkeit der Organisation des Handels- und Gewerbestandes". Seine Ausführungen gipfelten darin, daß einer zielbewußten kaufmännischen Selbsthilfe eine energische Staatshilfe zur Seite stehen müsse. Ein besonderes Schwergewicht legte der Redner auf Betätigung der Selbsthilfe durch die Tagespresse. Ferner hieß einer der Programmpunkte des Redners: Erkämpfung besserer Vertretung des Detailhandels in den wirtschaftlichen Körperschaften. In Baden bestehe zweifellos enge Fühlungnahme der Handelskammern mit den Detailkaufleuten; anderswo bliebe jedoch in dieser Beziehung vieles zu wünschen übrig. Dringendes Bedürfnis sei eine stärkere Einwirkung auf die Parteien zum Schutze bedeutungsvoller Wirtschaftsinteressen und einer gesunden Mittelstandspolitik. Herr Rechtsanwalt Dr. Seeliger trat für möglichste Freiheit der gewerblichen und kommerziellen Bewegung ein. Nach den sehr interessanten Auseinandersetzungen zwischen Herrn Dr. Seeliger und dem Referenten erörterte man die Frage der „besseren Vertretung des Detailhandels im Deutschen Handelstag", worüber Herr Wiedtemann referierte. Der allgemeine Wunsch geht dahin, es möchte in den Ausschuß des Handelstages ein Detailkaufmann aufgenommen und bei den einzelnen Handelskammern die Bildung von Unterausschüssen zur Behandlung von Fragen des Detailhandels angestrebt werden. Ein interessantes Referat gab sodann Herr Wahl (Bahr) über die Notwendigkeit der Einführung einer Filialsteuer. Als Korrespondent trat Herr Ad. Hartmann seinem Standpunkt entgegen, indem er versuchte, eine Filialsteuer als Erdrosselungssteuer zu charakterisieren. Zur Annahme gelangte die von Herrn Wahl vorgeschlagene Reso-

---

gidor", Wolf übergeben wurde, wies er es mit geradezu niederschmetternder Kritik zurück. Später lernte er die Autorin persönlich kennen; die geistige Fühlung aber stellte sich nicht ein. Erst etwa vier Jahre später kommt Wolf wieder auf die Mayredersche Arbeit zurück, die wohl inzwischen auch eine gewisse Wandlung durchgemacht hatte. Und jetzt glückt der langersehnte Herzenswunsch. Im starken Ringen erobert sich der Corregidor das Licht des Geistes. Manche steilen Höhen sind zu erklimmen, manche Abgründe zu überwinden. „Einge Tage ging ich wie ein Verzweifelter herum und verfluchte mich und das Komponieren und die Oper und die ganze Welt, drei Tage lang marterte ich mein armes Hirn vergeblich ab, für die Stelle: „Wenn Gott es gefallen hätte, mich durch schlimmen Schein zu prüfen" den richtigen Ausdruck zu finden . . . Heute bin ich so freudig, so zuversichtlich, zukunftstrunken, daß ich alle Welt umarmen möchte. Was ist aber auch aus der Szene geworden! Als ich sie mir heute vorspielte, war ich dergestalt erschüttert davon, daß ich vor Grausen und Ergriffenheit abbrechen mußte." — „Dieser vierte Akt ist mein erklärter Liebling. Er birgt so allerlei Kostbarkeiten, die den Feinschmeckern den Mund wässern machen werden . . . Die Instrumentation dieses lieben und schönen vierten Aktes wird mir ein Quell reinsten Vergnügens sein, während die Abfassung der drei anderen Akte für mich nur Plage und Schinderei war." — „Die Ausarbeitung des Schlußchores hat mir unsägliche Schwierigkeiten gemacht. Ich hatte mich schon mit der Idee befreundet, das Stück mit den letzten Worten der Mercedes enden zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, mich des schönsten Schlußeffektes zu begeben. Aber mein künstlerisches Gewissen empörte sich doch gewaltig gegen eine solche Verzagtheit, und mit dem Aufwand meiner letzten Kräfte, wahrlich mit dem Mut der Verzweiflung, machte ich mich an die schwierige Arbeit und arbeitete eine Woche ununterbrochen an dem Ausbau, und siehe da — es gelang und gelang herrlich." Leider haben sich die hohen Erwartungen, die Wolf an den Corregidor knüpfte, nicht erfüllt. Nach der Erstaufführung 1896 in Mannheim entschloß sich der Künstler zu einer teilweisen Umarbeitung. So fand das Werk seinen Weg nach Straßburg, nach Prag, nach München, nach Berlin. Ueberall lauschte man mit Ergriffenheit den Tönen, die freilich der breiten Masse stets fern bleiben werden. Der Dramatiker Wolf befand sich in einer Selbsttäuschung.

Eine Sympathie-Adresse an den Grafen Zeppelin ist gestern vom versammelten Stadtratskollegium in Luzern beschlossen und abgesandt worden als Dank für den am 1. Juli der Stadt Luzern in so überraschender Weise abgestatteten Luftschiff-Besuch.

Aus der Gelehrtenwelt. Der Wirkliche Geheime Rat, Präsident des Reichsgerichts und Honorarprofessor für österreichisches Privatrecht an der Wiener Universität, Minister a. D. jur. et phil. Joseph Unger feierte gestern am 2. Juli seinen 80. Geburtstag. Exz. Unger, ein geborener Wiener, promovierte 1850 in Königsberg zum Dr. phil. und 1852 in Wien zum Dr. jur. 1853 habilitierte er sich für österreichisches Privatrecht, war dann a. o. Professor in Prag, folgte 1855 einem Rufe nach Wien und wurde hier 1857 Ordinarius. 1869 erfolgte seine Berufung zum Mitglied des Herrenhauses und 1871 die Ernennung zum Minister im Kabinett Auersberg. Nach dem Rücktritt Auersbergs legte er sein Amt nieder und wurde zwei Jahre später zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt. Unger hat sich als Systematiker des österreichischen Privatrechts einen Ruf erworben.

Amerikanische Altertümer. Die amerikanische Abteilung des Berliner Museums für Völkerkunde ist durch das Entgegenkommen der Leitung des Field Museum of Natural History in Chicago in den Besitz zweier seltener Sammlungen gekommen, über die in den Amtlichen Berichten aus den Königlichen Kunstsammlungen ausführliche Mitteilungen gemacht werden. Es handelt sich erstens um eine Sammlung prähistorischer Kupfergeräte aus dem Gebiete der großen Seen, die die Vereinigten Staaten und Kanada scheiden. Das sehr reine Kupfer, das aus der Halbinsel Keweenaw Point schon in alter indianischer Zeit gefunden wurde, wurde von den alten Stämmen dagegen durch Kalthämmern zu allerhand Geräten verarbeitet, von denen eine reiche Anzahl, wie Lanzen- und Pfeilspitzen, Beile, Messer, Armringe usw. durch die eifrige Nachforschung eines amerikanischen Privatliebhabers in der neuerworbenen Sammlung zusammengebracht worden sind. Die zweite Sammlung besteht aus neun sogen. Wampum-Gürteln, breiten Streifen aus 4, 5 und mehr bis 16 Reihen aufrecht nebeneinander gesetzter zylindrischer Perlen, die teils weiße, teils schwärzlich-violette oder dunkel purpurne Farbe haben. Diese Gürtel, die unter den Indianern des östlichen Teils der Vereinigten Staaten ganz allgemein als Geld gebraucht wurden, haben in bestimmten Formen und Mustern auch die Geltung von Freundschaftszeichen oder dienen zur dokumentarischen Bekräftigung beim Abschluß von Verträgen. Von solcher Art sind die neuerworbenen Exemplare, unter denen sich ausgezeichnete Stücke befinden. Eine weitere Bereicherung hat die amerikanische Abteilung des Völkermuseums durch die Ueberweisung eines Hauptteils der Sammlungen erfahren, die der Leiter der deutschen Pilcomayo-Expedition Wilhelm Hermann, heimgebracht hat. Es sind teils archäologische Gegenstände, von Ausgrabungen herrührend, die in der Gegend von Tiahuanaco in Bolivien gemacht wurden, teils sind es Sammlungen, die das Hab und Gut der primitiven Stämme veranschaulichen, die längs des Pilcomayo in dem argentinischen und bolivianischen Chaco hausen. Die Indianer des Chaco sind armselige, in der Hauptsache vom Fischfang lebende Stämme, deren Kleidung und Hausgerät keine besonders in die Augen fallenden Objekte darstellt. Die Fellmäntel, mit denen sich diese Indianer bei kühler Witterung schützten, und die gestrickten Taschen, die sie tragen, werden auf der Innenseite von den Weibern mit roter oder brauner Farbe und in Mustern bemalt und zeigen in der Farbenzusammenstellung viel Geschmack. Reich geschnitzte Pfeifen, mit eingeritzten Mustern versehene Kürbisflaschen und gute Töpferwaren heben sich aus der Sammlung hervor. Interessant sind auch die aus einem weißen Steine geschnitzten Opfergaben, die in schematischer Weise Rinder, Lama, Ackerstücke, Häuser, Geld veranschaulichen und als Gebete um Erlangung dieser Güter dargebracht werden.

MARCHIVUM

lution, wonach die Großh. Regierung ersucht werden soll, auf Grund gründlicher Erhebungen eine andere Heranziehung der Filialbetriebe zu den Steuern (städtischen Umlagen) zu veranlassen. Nach einem Referat des Verbandssekretärs Herrn Weber über die Frage der Aenderung des § 63 nahm die Versammlung eine Entschließung an, wodurch die Reichsregierung gebeten wird, an ihrem Standpunkt (Abzugsfähigkeit des Krankengeldes bei Erkrankung der Handlungsgehilfen) festzuhalten. Die frühere Stellungnahme gegen eine Erweiterung der Sonntagsruhe wurde, lt. „Bad. Pr.", nach ausgedehnter, zumteil sehr temperamentvoller Debatte durch eine mit allen gegen eine Stimme angenommene Entschließung gleichen Sinnes bestärkt. — Gegen eine Erhöhung der Fernsprechgebühren wurde nochmals Protest erhoben, ebenso gegen Einführung von Handelsinspektionen. Sodann faßte die Versammlung den Beschluß, die Regierung um beschleunigte Verwirklichung des neuen Wettbewerbsgesetzes zu bitten. Sehr entschieden sprach sich der Verbandstag für Aufrechterhaltung der sogenannten Konkurrenzklausel aus. Weitere Programmpunkte waren die Warenhaussteuer, Abänderung der Gewerbeordnung u. a.

Mannheimer Schwurgericht.

In der gestrigen Sitzung führte Landgerichtsrat Dr. Aberle den Vorsitz.

Ein Kniff führte den 36 Jahre alten, aus Neckargerach stammenden, in Waldhof ansässigen Wirt Val. Maier vor das Schwurgericht. Maier gehört zu jener Sorte Menschen, denen nicht wohl ist, wenn sie keinen Prozeß haben. Kürzlich gewann er ausnahmsweise einmal einen Rechtsstreit, der bis ans Reichsgericht gegangen war, welches entschied, daß Maiers Gegner sechs Siebentel, jener ein Siebentel der Kosten tragen sollte. Unter die Sportelzettel, die alsdann Maier seinem Anwalt brachte, schmuggelte er auch einen Sportelzettel über 17,90 Mark, die er in einem anderen Prozesse, der mit Vergleich endete, bezahlt hatte, nachdem er die Jahreszahl 1906 ausrediert und sie durch 1906 ersetzt hatte. Auf dem Anwaltsbureau entdeckte man den Betrug nicht, wohl aber auf dem Landgericht, das die Kostenrechnung zu prüfen hatte. Heute stand nun der Schlaukopf vor den Schranken. Das Urteil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf 3 Monate Gefängnis. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Oelenheinz. Maier hat gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Hinter verschlossener Türe wird gegen den 36 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Ackermann von Rothmannsdorf, zuletzt hier in der Neckarstadt wohnhaft, wegen versuchter Notzucht verhandelt. Der Angeklagte, der Vater von acht lebendigen Kindern ist (!), hat die ihm zur Last gelegte Handlung am 14. Mai ds. Js. gegenüber einer 14jährigen Stieftochter begangen. Der von Rechtsanwalt Dr. L. Müller verteidigte Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die für nachmittags angesetzte Verhandlung gegen Adolf Falk wegen Urkundenfälschung und Betrug fiel weg, da der lungenleidend im Allg. Krankenhaus darniederliegende Angeklagte von einem Blutsturz befallen wurde und deshalb nicht verhandlungsfähig ist.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Juli 1908.

Einheitspreis im Gasbezug.

Herr Stadtrat Barber schreibt uns:

In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses hat der Stadtverordnete Bub bei der Vorlage „Versorgung der Gemeinde Feudenheim mit Gas" die schon so vielfach behandelte Frage der Schaffung eines Einheitspreises aufgeworfen. Wie ich nun erfahre, ist es mir mancherseits verdacht worden, daß ich die Gelegenheit nicht wahrgenommen habe, für den Einheitspreis von Koch- und Leuchtgas einzutreten. Ja ängstliche Gemüter befürchten sogar, man könne meinem Schweigen eine Auslegung geben, die meine stadträtliche Eigenschaft mit meiner geschäftlichen im Widerspruch erscheinen lasse. Ich teile diese Befürchtung zwar nicht, denn es ist wohl bekannt genug, daß ich stets, wie ich glaube, als einer der Ersten für den Einheitspreis eingetreten bin und dies nicht nur aus Gründen der Verbilligung und damit der weiteren Verbreitung des Gasverbrauchs, sondern gerade auch zum Zwecke der Vereinfachung der Installationsleitungen. Eine Leitung, ein Gasmesser, ein Preis, das war meine Forderung und ist es auch heute noch. Leider bin ich damit ebensowenig durchgedrungen, wie mit meinem Kompromißvorschlag der Einführung zeitlicher Einheitspreise für die Sommer- und Wintermonate. Es wurde in diesem Punkte die alte Erfahrung bestätigt, wie schwer es ist, etwas, das einmal eingeführt ist, sei es auch noch so schwerfällig und unpraktisch, durch etwas neues zu ersetzen, sei dieses auch noch so einfach und vorteilhaft.

Das jetzige System der teueren Leucht- und des billigeren Heizgaspreises hatte, wie ich in einem schon vor 2½ Jahren dem verehrl. Stadtrat eingereichten Antrage ausführte, seine Berechtigung zu einer Zeit, als das Gas zu Kochzwecken noch wenig verwendet wurde und es sich darum handelte, für diese Verwendungsart Propaganda zu machen. Heute sind die Vorteile des Gaskochens so bekannt, daß man den damals notwendigen Anreiz eines billigeren Preises nicht mehr nötig hat. Heute verfügt das Gaswerk über einen umfangreichen Stamm von Kochgasabonnenten und über so reiche Erfahrungen, daß es fast nur noch ein Rechenexempel ist, von der zweifachen Leitung und dem zweifachen Preis zu der Einheitlichkeit überzugehen, die den Gaskonsumenten die Kosten einer doppelten Leitungsanlage und die doppelte Uhrenmiete erspart.

Eine solche Aenderung wäre, weit entfernt einen rechnerischen Ausfall herbeizuführen, im Gegenteil ein Mittel, den Gaskonsum beträchtlich zu heben. Eine solche Hebung müßte man sich umsomehr angelegen sein lassen, als der Verbrauch in hiesiger Stadt, sowohl was die Zahl der Abonnenten, als auch den Konsum pro Kopf der Bevölkerung anbetrifft, lange nicht auf der Höhe steht, auf der man sich selbstzufrieden ausruhen darf. Wir haben hier in Mannheim rund 37 000 Wohnungen, aber nur rund 15 000 Gasverbraucher. Wer möchte da bestreiten, daß die Zahl der letzteren um viele Tausende höher sein könnte? Auf den Kopf der Bevölkerung treffen hier ca. 70 Kbm. Gasverbrauch, in Karlsruhe beispielsweise 120 Kbm., in Berlin 112 Kbm. Das ist ein Minus, das durch die andersartige Schichtung der Einwohnerschaft an anderen Plätzen auch nicht annähernd erklärt werden kann, sondern nur durch die hiesige unpraktische Organisation der Gasabgabe.

Eine Besserung kann sich nur aus einer Vereinfachung, einer Erleichterung und Verbilligung des Gasbezugs ergeben, und da gestatte ich mir denn, nachdem mir durch die Güte der Redaktion nun doch einmal das Wort zu dieser Frage gegeben, einen neuen Vorschlag der Oeffentlichkeit zu unterbreiten, der vielleicht mehr Gegenliebe auf maßgebender Seite finden wird, wie meine früheren, von denen man einen Einnahmeausfall befürchtete. Ich sagte oben, daß wir ungefähr 15 000 Gasabonnenten hier haben. Von diesen beziehen 2000 nur Leuchtgas, 4000 nur Kochgas, ca. 9000 Leucht- und Kochgas. Ich würde nun vorschlagen, den Gaspreis für die nur Koch- oder Heizgas Beziehenden bei den seitherigen 12 Pfg. zu belassen, für die Leucht-, Kochgas und für die nur Luchtgas Konsumierenden aber einen Einheitspreis zu schaffen im Durchschnitt der jetzigen Preise von 12 Pfg. bezw. 18 Pfg., also von 14—15 Pfennig.

Die nur Kochgas Konsumierenden sind in der Hauptsache die kleineren Leute, die sich bis jetzt leider mit der gestatteten einen Leuchtflamme in der Küche begnügen. Diejenigen, die in der Küche Gas, in den Zimmern elektrische Beleuchtung haben, werden stark in der Minderheit sein. Die kleineren Leute werden also von der Verteuerung des Kochgaspreises, die durch eine Vereinheitlichkeit der beiden Gaspreise bedingt wäre, nicht betroffen. Die Einheitspreis von 15 ev. 14 Pfg. und die beträchtliche Verbilligung der Einrichtung würde aber sicher viele für den Gaskonsum gewinnen, die ihm heute noch fernstehen, denn es ist noch überall, wo eine Verbilligung eingeführt wurde, eine Konsumsteigerung mit ihr Hand in Hand gegangen. Der Mehrverbrauch könnte so bedeutend sein, daß späterhin sogar eine Herabsetzung des Einheitspreises durchzuführen wäre.

Wie viel zeitraubende Arbeit könnte den Beamten des Gaswerkes, wie viele Gasuhren und wie viele ganz überflüssige Ausgaben könnten dem Publikum gespart werden, wenn man auf diesen Vorschlag einginge! Wie könnte damit aber auch dem Kulturfortschritt gedient werden, indem man die Errungenschaften der Technik so sehr verallgemeinerte, wie überhaupt möglich! Es ist mir sehr wohl bekannt, daß gerade von Seiten eines sozialistischen Kommunalpolitikers die Schaffung eines Einheitspreises bekämpft wird mit der Motivierung, daß die Einheitspreis von Koch- und Leuchtgas den Kochgaspreis erhöhen, den Leuchtgaspreis aber ermäßigen und damit den Hauptvorteil der Neuerung den begüterten Kreisen vermitteln werde, weil das Lichtbedürfnis der arbeitenden Klasse ein viel geringeres sei. Ich halte diese Beweisführung für graue Theorie. Das Bedürfnis nach „Mehr Licht" ist nicht nur in besser situierten Kreisen vorhanden, sondern gerade auch bei kleineren Leuten, die ein gut Teil häuslicher Arbeiten und leider oft auch beruflicher Arbeit am Abend besorgen müssen. Gutes und ein ungleich zur Petroleumlampe ungefährlicheres Licht ist also kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit und wenn diese Notwendigkeit in Arbeiterkreisen noch nicht gebührend erkannt ist, dann sollte man dafür sorgen, daß sie als solche recht bald erkannt wird, denn nur durch Weckung vernünftiger Bedürfnisse dient man dem Fortschritt.

Der Gedanke, daß man vielleicht einer gewissen nur kleinen Anzahl von besser Situierten, die sich einen größeren Lichtaufwand gestatten können, einen ungewollten Vorteil zukommen lasse, kann gegenüber dem für die Allgemeinheit erzielten Fortschritt im Ernste gar nicht aufkommen und ist an sich auch sehr engherzig. Im großen und ganzen wird es bis in die bestsituierten Kreise hinauf die eine Lampe über dem Familientisch sein, bei deren Schein man sich abends versammelt. Diese Lampe mag bei den Einen reicher, bei den Anderen einfacher sein, ihr Licht aber ist dasselbe angenehme und freundliche. Wer heutzutage Luxus in der Beleuchtung treiben will und kann, der hält sich an das elektrische Licht, und diese Tatsache allein widerlegt schon den Einwand, den der Kommunaltheoretiker gegen den Einheitspreis zu machen hat. Noch zwingender aber wird er widerlegt durch die weitere Tatsache, daß das Gasbedürfnis weit größer ist als dasjenige der kleinen Leute, sodaß der Reiche in Wirklichkeit von der Verteuerung des Kochgaspreises betroffen wird, ohne aber von der Verbilligung des Leuchtgaspreises einen Vorteil zu haben.

---

* Das Großherzogspaar, das am Mittwoch vormittag von Schloß Eberstein in Karlsruhe eintraf, ist noch am gleichen Tage am Nachmittag wieder nach Gernsbach zurückgekehrt. Der Großherzog benützt zu diesen kurzen Abstechern in die Residenz sein eigenes Automobil. Das Großherzogspaar benützt fleißig die übrige Zeit zu Fußtouren in der Umgebung des Schlosses Eberstein und streift gegenwärtig die sämtlichen schönen Waldwege Gernsbachs mit großem Vergnügen ab. Am Mittwoch wurde z. B. noch auf einer solchen Fußwanderung auch die bekannte Klingelkapelle an der alten Obertsrubler Straße besucht.

* Herr Geh. Regierungsrat Richter, der nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit als Vorstand der Reichsbankhauptstelle Mannheim in den Ruhestand trat, erhielt vom Kaiser den Kronenorden 2. Klasse.

* Auswärtiger Besuch. Der Verkehrs-Verein teilt mit, daß am 20. Juli ungefähr 20 Studierende der Charlottenburger Technischen Hochschule hierherkommen werden, um verschiedene industrielle Etablissements, die Hafenanlagen und Handelshäuser zu besichtigen. Auch für den Herbst ist ein Besuch durch Studierende in Aussicht genommen. Dieser für 16. und 17. September vorgesehene Besuch wird arrangiert durch die Zentralstelle für die akademischen Ferienreisen in die Länder vom Rhein und nach München. Nach Mitteilung der Berliner Freien Studentenschaft ist an verschiedene Künstler unserer Stadt und an den Verkehrs-Verein die Bitte ergangen, die Führung zu übernehmen.

* Aus der 5. Plenarsitzung der Handelskammer. Die Kammer nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, das der langjährige und verdiente Vizepräsident, Herr Kommerzienrat Dr. C. Weyl, sich entschlossen hat, das Amt des Vizepräsidenten der Kammer niederzulegen. Wie bereits mitgeteilt, wurde an seiner Statt Herr Emil Engelhard zum Vizepräsidenten gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Herr Dr. C. Weyl des vor einigen Tagen erfolgten Hinscheidens des Herrn J. H. Kern, eines kenntnisreichen und verdienten Mitgliedes der Kammer. Die Mitglieder erheben sich zum Zeichen der Teilnahme von ihren Sitzen. — Von der Karlsruher Handelskammer ist die Kammer ersucht worden, eine Eingabe an das Gr. Ministerium des Innern zu richten, mit der Bitte, die neuen Steuergesetze dahin abzuändern, daß bei den Gemeindeumlagen sowie Kirchensteuern der Schuldenabzug möglichst in vollem Umfange zugestanden werde. Die Kammer beschließt, dieser Anregung entsprechend, die Zustimmung der übrigen Kammern des Landes einzuholen. — Die im Verein Mannheimer Banken und Bankiers zusammengeschlossenen Aktienbanken haben wegen der neuerdings von der Großh. Steuerdirektion verfügten Einbeziehung des zur Auszahlung der Dividende bestimmten Gewinnes der Aktiengesellschaften in das gewerbliche Betriebsvermögen und Besteuerung als solches sich beschwerdeführend an die Handelskammer gewendet mit der Bitte, diese Beschwerde an das Gr. Ministerium weiterzugeben, nachdem die Zustimmung der übrigen Handelskammern des Landes eingeholt worden ist. Die Handelskammer hält diese Beschwerde für begründet und beschließt, diesem Ersuchen zu entsprechen.

* Friedrichspark. Für kommenden Sonntag ist von der Parkverwaltung wieder eine Kapelle aus Karlsruhe engagiert und zwar die des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments „Großherzog" unter Leitung des Musikdirigenten H. Liese. Die Programme sowohl für das Nachmittag- wie für das Abendkonzert sind gut gewählt. Neben Kompositionen aus beliebten Opern und Operetten kommen auch Soli für Trompeten, Fanfaren, großer Zapfenstreich, prickelnde Walzer, großes Potpourri mit Schlachtenmusik zum Vortrag. Die Kapelle erfreut sich in Karlsruhe großer Beliebtheit. Der Besuch der Konzerte ist deshalb nur bestens zu empfehlen.

* Silberne Hochzeit. Morgen Samstag, 4. Juli, begeht Herr Kaufmann Philipp Krug (Brauerei-Bedarfsartikel) mit seiner Gemahlin Jakobine geb. Walther das Fest der silbernen Hochzeit.

* Deutscher Reiterverein. Nächsten Sonntag um 3 Uhr nachmittags findet das Sommerfest des Vereins mit Konzert auf der Rennwiese, bei ungünstigem Wetter in der Halle statt. Das reichhaltige Programm (Näheres vergl. Inserat) verspricht wieder genußreiche und vergnügte Stunden.

* Luftschiffahrt. Wie wir aus sicherster Quelle hören, wird sich nächsten Sonntag in unserer Stadt ein Ereignis abspielen, das ebenso wie die rühmenswerten Bestrebungen des Verkehrsvereins geeignet ist, den Namen Mannheims überall bekannt zu machen und die Blicke aller Sportskreise nach unserer Rhein-Neckarstadt zu richten. Dem überaus rührigen Oberrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg, ist es dank der aufopfernden Tätigkeit seiner Mitglieder und der Liebe zu den im Vordergrund stehenden Bestrebungen, die sich auf die Dienstbarmachung der Luft erstrecken, gelungen, schon jetzt nach kaum zweijährigem Bestehen der Sektion einen Ballon herstellen zu lassen. Dieser ist von der Firma Cooth in Köln verfertigt, besteht aus gummiertem Baumwollstoff und hat ein Fassungsvermögen von 1400 Kbm., sodaß 4 Personen mit ihm aufsteigen können. Nächsten Sonntag soll nun das Kindlein aus der Taufe gehoben werden. Und wenn in anderen Städten durch die günstige Lage des Gaswerks dieser Akt sich zu einem großen Volksfest gestaltet hat und Tausende von Segenswünschen die Luftfahrer auf ihrer ersten Fahrt begleitet haben, so sind hier bei uns die Verhältnisse leider nicht so günstig, da der Raum beim Gaswerk Luzenberg leider sehr beengt ist. Aber die umliegenden Straßen gewähren ja fast dasselbe Bild. Und so wollen wir hoffen, daß durch eine recht lebhafte Beteiligung der Bevölkerung auch äußerlich dem wichtigen Akt ein schönes, lebensvolles Bild gegeben wird. Um 8 Uhr morgens wird die Füllung beginnen, die bis 9 Uhr vollendet ist. Während dieser Zeit wird die Grenadierkapelle ihre Weisen ertönen lassen. Unser erster Bürgermeister Ritter hält dann die Taufrede, an welche anschließend Frau Major v. Merkatz den Ballon auf den Namen „Zähringen" taufen wird. Auf das Kommando „fertig, los" wird er darauf sofort entschweben und sich die Lüfte zu erobern versuchen. Herr Cooth, der Verfertiger, ist Führer, ihn werden begleiten Herr Fabrikant Böhringer, Herr Landgerichtsrat Hummel und ein Offizier des hiesigen Regiments, der als Ballonführer ausgebildet werden soll. Sollen wir zum Schluß noch einen Wunsch anfügen, so ist es der, daß der Täufling seine erste und alle folgenden Fahrten glücklich vollenden möge, daß neue Anregungen und Erfahrungen gesammelt und daß dem Verein noch recht viele Mitglieder gewonnen werden. M. M.

* Mutmaßliches Wetter am 4. und 5. Juli. Der Luftwirbel von 750 mm über den Finnischen Seen hat sich zwar etwas vertieft, wird aber nicht verhindern können, daß das warme, heitere und zu Gewittern geneigte Wetter auch am Samstag und Sonntag fortdauert.

Polizeibericht vom 3. Juli.

Ertrunken beim Baden im Rhein ist gestern mittag 12¾ Uhr der 25 Jahre alte, ledige Taglöhner Friedrich Kochendörfer von Tuttlau (Württemberg), hier J 7, 23 wohnhaft; seine Leiche konnte noch nicht geländet werden. Beschreibung: etwa 1,65 Meter groß, schlank, dunkelblond, Anflug eines dunkelblonden Schnurrbärtchen, das rechte Schulterblatt tritt sehr stark hervor (ist verkrüppelt). Der Ertrunkene trug Badehose.

Schlaganfall. Der 60 Jahre alte, verheiratete Taglöhner Kaspar Schäßler von Seckenheim brach gestern nachmittag 6¾ Uhr auf der Straße vor G 6, 7 infolge eines Schlaganfalles tot zusammen. Er wurde in die Leichenhalle auf dem Friedhof verbracht.

Unfälle: Am 1. ds. Mts. nachmittags entlud sich in einer beim Exerzierplatz gelegenen Fabrik ein Revolver, mit dem ein Schlosserlehrling aus Käferthal unvorsichtig spielte. Die Revolverkugel drang einem Schlosserlehrling von hier unterhalb des Knies in das linke Bein, und verletzte ihn erheblich.

Ein lediger Gypser von Feudenheim fiel gestern beim Verputzen einer Wand im städtischen Wasserwerk im Käferthaler Wald infolge eines Fehltrittes von einem 6 Meter hohen Gerüst herunter auf die Kellertreppe und verstauchte sich dabei derart beide Beine, daß er mittelst Droschke in seine Wohnung verbracht werden mußte.

Fundunterschlagung: Auf dem Wege von Q 4, 2 bis Hause Humboldstraße 23 ging am 22. v. Mts. abends zwischen 10¾ und 11¼ Uhr ein braunlederner Zugbeutel mit 570 Mark Inhalt, bestehend aus 1 Einhundertmarkschein, das übrige in Goldwährung, verloren. Der Zugbeutel und das Geld wurden bis jetzt als gefunden nicht angezeigt, sind also zweifellos unterschlagen, weshalb um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft gebeten wird.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Fuhrknecht von Weiler wegen Notzucht, ein Schlosser von Neustadt a. H. wegen Diebstahls, ein Kellner von hier wegen Diebstahls und eine von der Staatsanwaltschaft Mainz wegen Urkundenfälschung zur Strafverbüßung ausgeschriebene Kellnerin von Gonsenheim.

Von Tag zu Tag.

— Entdeckter Mörder. Traunstein (Ob.-Bayern) 3. Juli. Als Mörder des 50 Jahre alten Fischermeisters Ludwig Fischer von Truchtlaching wurde nun der 19 Jahre alte Theodor Högl von dort ausgekundschaftet. Högl, der geständig ist, hat die Tat aus Rache begangen.

— Gewaltige Explosion. Düsseldorf, 3. Juli. In der Rheinischen Zündhütchenfabrik wurden gestern nachmittag durch eine folgenschwere Explosion drei Fabrikräume in die Luft gesprengt. In weitem Umkreise wurden große Verwüstungen angerichtet. Ein Arbeiter ist lebensgefährlich verletzt.

— Frost im Juli. Budapest, 2. Juli. Wie aus Munkacs berichtet wird, hat gestern morgens in der Umgebung der Ortschaft Szernye (Komitat Bereg) Frost großen Schaden angerichtet.

— Die Fahrgeschwindigkeit des Zeppelinschen Luftschiffes. Zürich, 2. Juli. Von der Meteorologischen Zentralanstalt wurden folgende Beobachtungen registriert: Zur Durchfahrt einer Strecke von 135 Metern gleich der Längsachse des Luftschiffes brauchte Zeppelin 9 Sekunden, welche Zeit einer Geschwindigkeit von 15 bis 16 Meter in der Sekunde entspricht. Dabei bewegte sich der Ballon in einer Luftschicht mit einer eigenen Nordost-Windgeschwindigkeit von 6 Meter. Diesen Gegenwind wird das Luftschiff auf seiner ganzen Rückfahrt bis zum Bodensee zu überwinden haben. Unter Berücksichtigung dieses Faktors ergibt sich eine absolute stündliche Geschwindigkeit von 55 Kilometer in der Stunde.

— Unfälle bei einer Schießübung. Paris, 3. Juli. Nach einer Schießübung auf dem Schießplatz bei Fontaine-

MARCHIVUM

bleam hoben 2 Soldaten mehrere Geschosse auf, darunter eine Granate, die ihnen plötzlich in den Händen explodierte. Ein Soldat war sofort tot, der andere ist erheblich verletzt.

— Renitente Soldaten. Paris, 3. Juli. Aus Brest wird gemeldet, daß 70 Marinesoldaten des Panzerschiffes „Leon Gambetta", die sich zur 300. Jahresjubelfeier der Stadt Quebeck dorthin begeben sollten, auf Befehl des Admirals wegen Unbotmäßigkeit wieder ans Land gebracht worden seien.

— Renitenter Autler. Metz, 2. Juli. Der Rennfahrer Quiesdorf fuhr mit einem Auto ohne Nummer durch den Vorort Maizieres. Der Polizeidiener R. forderte ihn auf, anzuhalten, was Q jedoch nicht tat; er versuchte vielmehr den Polizisten zu überfahren!! Q. erhielt nun von der Steuerbehörde eine Rechnung über 370 Mk. wegen Steuerhinterziehung und vom Amtsgericht einen Strafbefehl über sechs Wochen Haft für diesen Exzeß.

— Unwetter in der Westschweiz. Neuenburg, 3. Juli. Am Mittwoch gegen halb acht Uhr abends entlud sich über den oberen Teil der Stadt und die im Westen der Stadt gelegenen Dörfer ein wolkenbruchartiges Gewitter. Weinbergmauern stürzten ein, zahlreiche Keller wurden überschwemmt, sodaß Feuerwehrleute aufgeboten werden mußten. Der Hagel, obgleich in großer Menge gefallen, verursachte keinen großen Schaden.

— Vom Automobil überfahren. Verviers, 3. Juli. Mittwoch nachmittag wurde eine in Sportskreisen bekannte Persönlichkeit, Herr Schultz, als er auf einem Motorrad durch ein unweit Verviers gelegenes Dörfchen fuhr, von einem Automobil überfahren und getötet.

— Selbstmord aus Furcht vor Verhaftung. München, 3. Juli. Vorgestern abend hat sich in der Schellingstraße ein Mann erschossen, der von Kriminalbeamten verfolgt wurde. Der Tote ist der 49jährige Techniker Georg Brunner, der vor einiger Zeit aus München ausgewiesen worden war, dem Ausweisungsbeschluß aber nicht Folge geleistet hatte. In der Schellingstraße bemerkte er anscheinend einen ihm bekannten Stationskommandanten in Zivil und einige Schutzleute, die ihn ebenfalls kannten und ihm nachgingen. Da er sah, daß er seiner Verhaftung nicht entgehen konnte, trat er vor den Spiegel der Auslage eines Möbelgeschäftes, setzte den Revolver an die Schläfe und erschoß sich zum Entsetzen der Leute, die gerade am Auslagefenster standen. Brunner war sofort tot.

Aus dem Großherzogtum.

* Baden-Baden, 2. Juli. Gestern vormittag verübte ein hier zugereister Bäckermeister in der Lichtentaler Allee einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver dreimal in den Mund schoß, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. In schwerverletztem Zustand wurde er ins städtische Krankenhaus verbracht. Der Lebensmüde sollte gestern hier eine Bäckerei übernehmen.

* Staufen, 2. Juli. In Weinstetten bei Bremgarten stürzte Sonntag abend die Scheuer der Anna Schuh, ledig, in sich zusammen; Menschen und Tiere sind dabei nicht verunglückt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Altrip, 2. Juli. Dienstag vormittag wurde direkt am Dorfausgange im Rhein die Leiche eines Mannes aufgefischt, die schon tagelang im Wasser gelegen haben mußte. Das Gesicht war bereits unkenntlich. Ein zufällig hier anwesender Schiffer konnte an den Kleidern der Leiche seinen vor acht Tagen bei Speyer ertrunkenen Schiffsjungen erkennen, der beim Abwaschen der Schiffswand unbemerkt in den Rhein gestürzt war. Der Verunglückte ist 13 Jahre alt, er heißt Chyatowsky und ist in Ruhrort beheimatet.

* Frankenthal, 1. Juli. Der gestern nachmittag in einer hiesigen Gärtnerei beim Spielen mit einem Revolver von dem 20 Jahre alten Gärtnergehilfen Philipp Blies durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundete 14 Jahre alte Gärtnerlehrling Jean Krämer ist heute vormittag im Elisabeth-Hospital der erlittenen Verletzung erlegen. Gegen Blies wird nunmehr Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben werden.

Sport.

* Schwimmsport. Der gestrige Meldeschluß für das Nationale Wettschwimmen des Schwimmklubs Salamander Mannheim am 12. Juli brachte ein sehr gutes Ergebnis. Wenngleich der Zahl nach die Meldungen nicht die Höhe des Vorjahres erreichen, so bedeutend sie doch in qualitativer Hinsicht einen Aufschwung. Die besten Kräfte Süddeutschlands werden wieder an Start gehen. Am stärksten besetzt sind die Juniorschwimmen, außerdem weisen zahlreiche Besetzungen auf das Schnell- und Seniorschwimmen. Zur Hauptstafette haben gemeldet 4 Vereine und zur Eröffnungsstafette 5 Vereine. Im ganzen wurden von 20 Vereinen 145 Meldungen abgegeben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 3. Juli. Frau Jarolimek, die Tochter des Fürsten Eulenburg, ist gestern in Cutigliano von einem Knaben entbunden worden.

* London, 3. Juli. **Ein hiesiges Morgenblatt meldet unter dem 2. ds. Mts. aus St. Louis: Von Sedalia im Staate Missuri kommt die Nachricht, daß gestern abend 20 Meilen von dort 2 Schnellzüge, infolge eines dichten Nebels, der die Signale nicht erkennen ließ, zusammengestoßen seien. Die Maschine wurde zerstört und die Wagen fingen Feuer. 8 Passagiere sind tot, 20 wurden verwundet.**

Oesterreich und die Reformen für Mazedonien.

* Wien, 2. Juli. Das „Fremdenblatt" tritt den Ausstreuungen englischer und russischer Blätter über handelspolitische Privilegien Oesterreich-Ungarns in Mazedonien entgegen und erklärt: Zwischen Mürzsteg und Reval bestehe, während das Ziel des Reformwerkes unverändert bleibe, der wesentliche Gegensatz, daß inzwischen das Reformwerk internationalisiert worden sei. In Mürzsteg übernahmen Oesterreich-Ungarn und Rußland ein besonderes Mandat zur Lösung der mazedonischen Frage und ihre dadurch geschaffene Sonderstellung drückte sich schon durch das ihnen allein gewährte Recht zur Bestellung von Zivilagenten aus. Das „Fremdenblatt" wirft die Frage auf, ob die Revaler Entrevue ein in seinem Wesen ähnlicher Vorgang gewesen sei, und erklärt, ihm scheine nicht so, wenigstens habe man nichts davon gehört, daß England in jene Stellung eintreten gedenke, die bisher Oesterreich-Ungarn inne hatte. Da das Reformwerk statuiert sei, sei auch kaum anzunehmen, daß man in Downingstreet einen solchen Einspruch zu erheben beabsichtige, von dem auch keineswegs sicher sei, daß er von allen Staaten zugestanden würde.

Die Los von Rom-Bewegung.

* Innsbruck, 3. Juli. In den Kreisen der freiheitlichen Studentenschaft macht sich die Los-von-Rom-Bewegung in bedeutend stärkerem Maße geltend. In fast sämtlichen Hochschulen Oesterreichs erfolgten in letzter Zeit Massenübertritte der Studenten zu dem Protestantismus. Die freiheitliche Studentenschaft Innsbrucks verschickt einen Aufruf an die Kommilitonen, im nächsten Semester nach Innsbruck zu kommen, um die Freiheitlichen bei der Abwehr klerikaler Angriffe zu stärken. Bisher sind über 200 Zusagen eingetroffen, darunter vier aus Deutschland.

Schnellerer Ausbau der französischen Flotte.

* Paris, 3. Juli. In Beantwortung einer Interpellation bemerkte der Marineminister Thomson, die französische Marine sei von allen Marinen der Welt diejenige, für welche am wenigsten ausgegeben wurde. Man habe seither mehr Mittel für das Heer verwendet. Nunmehr werde die Marine weiter ausgebaut, sodaß bis 1911 Frankreich nach einer Durchgangszeit einen bedeutenden Vorsprung vor seinen Rivalen haben werde. Hierzu habe es gute Seeleute nötig. Der Senat nahm dann eine Tagesordnung an, welche der Regierung Vertrauen ausspricht für die Durchführung ihres Reformwerkes und die Mittel für das Marinebudget, die vom Lande aufzubringen sind, um eine erforderliche Kriegsflotte zu sichern, festlegt.

Marokko.

* Mazagan, 3. Juli. General d'Amade meldet, daß er alle Maßnahmen getroffen habe, um die Ruhe zu sichern und die Verbindung zwischen dem Schauiagebiet und Mazagan wieder wieder herzustellen. Ein Ausschuß von 14 Notabeln fungiere als Polizeikommission. Er habe am 29. Juni die Stadt Azemur ohne Schwertstreich besetzt, nachdem die anfänglich geschlossenen Stadttore auf die Drohung mit einem Bombardement hin geöffnet worden seien. Bis zur Ankunft regulärer marokkanischer Truppen bleibt eine französische Besatzung dort.

Rußlands Finanzlage.

* Petersburg, 2. Juli. In heutiger bis Mitternacht dauernder Sitzung bewilligte die Duma das Einnahmebudget mit 2½ Milliarden. Der Finanzminister Kokowzew pflichtete allen von der Budgetkommission geäußerten Wünschen bei und bemerkte, daß trotz der großen Aufwendungen für die Volkserziehung doch die Einnahmen die Ausgaben um 83 Millionen überschritten haben. Ein Finanzsystem, das eine solche schwere Prüfung überstanden habe, wie es in Rußland geschehen sei, müsse als gesund gelten und nach Möglichkeit in seiner bewährten Gestalt erhalten werden. Bis jetzt habe der russische Staatsbankerott nur in der Martinschen Broschüre bestanden. Er glaube aber, daß außer Freiheit und Recht auch Ruhe und Ordnung nötig sei im Lande, damit die Finanzlage eine richtige Sicherheit gewinnt. Schließlich wünscht er weiterhin ein gegenseitiges vertrauensvolles Zusammenarbeiten von Duma und Regierung in gemeinsamer Richtung.

Eine entsetzliche Bergwerkskatastrophe.

*** Jusowka, 2. Juli. Gestern nacht wurden infolge einer Gasexplosion in einem Schacht der Katharinengesellschaft**

200 Arbeiter getötet;

73 wurden lebend geborgen, von denen aber noch zehn starben. Nach weiteren Nachrichten über das Grubenunglück sind bisher 157 Leichen geborgen, die sämtlich starke Brandwunden aufwiesen. Die Rettungsarbeiten werden eifrigst fortgesetzt. (Jusowka liegt im Gouvernement Jekaterinoslaw. Die Bergwerksbetriebe nahe dem Orte sind bedeutend. D. Red.)

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 3. Juli. Lord Tweedmouth ist in der Privatheilanstalt Somerset-Lodge untergebracht worden. Der Korrespondent des „Eclair" will wissen, daß dies von Lord Tweedmouths Verwandten geschehen sei, weil er noch als Witwer die Witwe Sandys ehelichen wollte. Die Indiskretion mit dem bekannten Kaiserbriefe hätten die Schwester und die Nichte des Lords begangen.

Der Friede im Baugewerbe.

⊡ Berlin, 3. Juli. Unter Vorsitz des bekannten Magistratsrats Dr. Schulz wurden gestern in einer von gegen 30 Orten Deutschlands beschickten Versammlung des deutschen Baugewerbes die noch strittigen Punkte im Tarifwesen meistenteils verglichen, einige durch Schiedsspruch entschieden. Damit ist der Friede im Baugewerbe endgültig auf drei Jahre gesichert.

Der Prozeß gegen Eulenburg.

□ Berlin, 3. Juli. (Berl. Bureau.) In der heutigen Verhandlung im Eulenburgprozesse wird voraussichtlich die Vernehmung Justizrat Bernsteins fortgeführt werden.

Hierauf werden noch der Leibarzt des Fürsten Sanitätsrat Gennerich, Ober-Landesgerichtsdirektor Mayer-München und die Zeugen Riedel und Ernst vernommen werden.

Ueber den Schluß der gestrigen Sitzung berichtet der „Lok.-Anz.": Auf Wunsch des Justizrat Bernstein wurde der im Brandprozeß genannte Graf Schulenburg, ein Verwandter des Reichskanzlers, welcher mit seinem Pflegesohn in einem übelbeleumundeten Hotel in Friedrichshagen wohnte, als Zeuge vernommen; er konnte nichts positives über die perversen Anlagen Eulenburgs angeben, auch sein Pflegesohn, der frühere Liftjunge Cajz nichts.

Als der Korrespondent des „Newyork Herald" Mr. Stanhope zwecks Vernehmung vereidigt werden sollte, lehnte er es ab, vor Gott zu schwören, da er nicht an Gott glaube. Darauf beschloß der Staatsanwalt von seiner Vernehmung als unerheblich Abstand zu nehmen. Er sollte bekunden, daß im Jockey-Klub über Eulenburg und Moltke kein günstiges Urteil bestand, da die große Zärtlichkeit beider zu einander allgemein Mißfallen erregte.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

+ London, 3. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Wolf-Metternich führte gestern abend den Vorsitz bei einem Bankett zur Feier des 200jährigen Bestehens der deutschen Marineschule in London. In seinem Trinkspruch wies er auf das große Interesse der kgl. Familie an der Schule hin, welches sich in der letzten Spende von 50 000 Guineen durch König Eduard ausspreche und auch vom Prinzen von Wales, Herzog von Connaught und der Herzogin von Albany stets gezeigt wurde.

Deutsche Spionage in England?

+ London, 3. Juli. Zur Nachricht, daß der englische Kriegsminister über angebliche deutsche Spionage in England interpelliert werden soll, veröffentlicht der „Standard" eine Zuschrift, in der ausgeführt wird, daß nicht nur deutsche Generalstabsoffiziere in den östlichen Grafschaften Großbritanniens Erkundungsritte unternommen hätten, sondern während der letzten Jahre seien auch deutsche Generalstabsoffiziere, darunter sogar ein General von Schottland nach Cornwall geritten. Selbst in Irland erforschten deutsche Offiziere die abgelegenen Distrikte der Grafschaften Connemard.

Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

+ London, 3. Juli. Die Korrespondenten der Daily Mail und Daily News in Petersburg erhalten trotz aller offizieller Dementis die Behauptung aufrecht, daß in allernächster Zeit eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus stattfindet. Dies sei auch der Zweck der Fahrt, welche die Kaiserliche Familie soeben an Bord ihrer Jacht angetreten habe. Auch der Pariser Korrespondent des Standard behauptet, daß man in der französischen Hauptstadt diese Zusammenkunft für wahrscheinlich halte und ferner es lieber sähe, wenn die Begegnung beider Herrscher noch vor der Reise des Präsidenten Fallieres erfolge. Es sei doch klar, daß Kaiser Wilhelm werde erfahren wollen, was in Reval gesprochen wurde und auch was zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Fallieres werde besprochen werden. Im übrigen lege man dieser Zusammenkunft kein besonderes Gewicht bei, es werde hauptsächlich die mazedonische Frage und was damit zusammenhängt, behandelt werden.

Volkswirtschaft.

Vertrauliche Mitteilungen über Absatz- und Kreditverhältnisse in Port Said sind der Handelskammer zugegangen und können auf dem Bureau von Interessenten eingesehen werden.

* Bremen, 2. Juli. Dem Vernehmen nach hat die Kaffeehandel-Aktiengesellschaft in Bremen ihre Patente und Patentanmeldungen für 22 Länder verkauft an ein Konsortium aus folgenden Firmen: C. H. Cremer, Frederik Moeller Söhne, Roselius und Co., D. H. Waedjen und Co., B. C. Weyhausen, Carl F. Plump und Co., sämtliche in Bremen, Theodor Wille, Peimann, Ziegler und Co. und Magdeburger Privatbau in Hamburg, sowie Otto Zieseniß in Paris. Die Führung des Konsortiums ist der Bankfirma F. C. Weyhausen übertragen. Die Verwertung der Patente soll durch die Kaffee-Patente-Aktiengesellschaft vorgenommen werden, welche mit einem Aktienkapital von 2½ Millionen Mark, eingeteilt in 2500 Aktien à 1000 Mark, gegründet worden ist. Es sollen die Aktien zum Kurse von 103 zum freihändigen Verkauf gestellt werden. Der Kaufpreis der Patente und Patentanmeldungen beträgt zwei Millionen Mark in bar neben Gewährung von einem Viertel Anteil an dem Nettoerlös aus der Weiterveräußerung, bezw. Ausbeutung der gesamten Patente.

* Petersburg, 2. Juli. Die russische Staatsbank ermäßigte den Diskont für dreimonatliche Wechsel auf 5½ Prozent, für sechsmonatliche auf 6½ Prozent, für neunmonatliche auf 7 Prozent und für zwölfmonatliche auf 8 Prozent.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 30. Juni 1908.

		(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metall-Bestand	1 031 790 000	— 86 020 000
Reichs-Kassen-Scheine	68 146 000	— 6 218 000
Noten anderer Banken	9049 000	— 23 205 000
Wechselbestand	1 127 038 000	+ 224 990 000
Lombardarlehen	164 054 000	+ 100 522 000
Effektenbestand	141 788 000	+ 89 084 000
Sonstige Aktiva	160 163 000	— 16 597 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	64 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 792 623 000	+ 396 348 000
Depositen	615 137 000	— 115 379 000
Sonstige Passiva	44 533 000	+ 1 587 000

Die deutsche Reichsbank befindet sich mit Mk. 215 800 000 in der Notensteuer, gegenüber einer steuerfreien Notenreserve von Mk. 246 041 000 am 29. Juni 1906 und gegen eine Notensteuer von Mk. 580 0 7 000 am 29. Juni 1907.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juni abgerechnet Mk. 3 747 874 000.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Leciferrin.

Eine Verbindung von Ovo-Lecithin und Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden, erwirkt eine schnelle Kräftigung des Organismus und ist bei Schwächezuständen und in der Rekonvaleszenz, sowie nervösen Störungen von hervorragender Wirkung. Lecithin ist ein wichtiger Bestandteil des Organismus und bildet einen grossen Faktor zur Genesung, wodurch die körperliche und geistige Energie, sowie die Widerstandskraft des Kranken gesteigert werden.

Leciferrin kostet 3 Mark die Flasche, in den Apotheken zu haben, oder sicher von: Adler-Apotheke und Löwen-Apotheke in Ludwigshafen — Einhorn-Apotheke in Frankenthal — Adler-Apotheke in Worms — Einhorn-Apotheke in Speyer — und Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. 78834

Wie die Seife, so die Wäsche!

Wenn die Seife gut ist, dann wird auch die Wäsche gut, das heißt: rein, weiß, weich und schön, — ohne die geringste Beschädigung zu erleiden. Diese angenehme Erfahrung macht jede Hausfrau, die mit echter Luhns Salm.-Terp.-Kernseife wäscht.

Bims die Händ' mit Abrador!

80271

Beachten Sie meine Auslage

Samstag, den 4. Juli

beginnt mein diesjähriger

Inventur-Verkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Benützen Sie die Gelegenheit

Planken. **Leopold Bergmann** P 1, 11.

Moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 3. Juli 1908.

55. Vorstellung im Abonnement A.

Gastspiel des Herrn Albert Bassermann vom Lessingtheater in Berlin:

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.
Regisseur: Emil Reiter.

Personen:

Martin Gollwitz, Professor	Karl Neumann-Hoditz.
Friederike, dessen Frau	Julie Sanden.
Paula, deren Tochter	Alice Altmann-Hall.
Dr. Neumeister	Alexander Kökert.
Marianne, seine Frau	Toni Wittels.
Karl Groß	Paul Tietsch.
Emil Groß, gen. Sterneck, dessen Sohn	Alfred Möller.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	* * *
Rosa, Köchin bei Gollwitz	Elise De Lank.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Anna Starré.
Meißner, Schuldiener	Gustav Trautschold.
*** Emanuel Striese	Alb. Bassermann.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
Zeit: Gegenwart.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Mittel-Preise.

Neues Theater im Rosengarten.

Freitag, den 3. Juli 1908.

Die Geisha

oder:

Die Geschichte eines japanischen Teehauses.

Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Roehr u. J. Freund.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10¾ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, den 4. Juli 1908. Schülervorstellung
Bei aufgehobenem Abonnement.

Wilhelm Tell.

Anfang 4 Uhr.

Wohne jetzt
R 7, 30 II (Friedrichsring)
Dr. med. v. Holst
Telephon 2954. 24792

Reise-Chocoladen Lindt, Peter, Suchard, Cailler
Grüne Rabattmarken. Chocoladen-Greulich O 1, 8. Grüne Rabattmarken.
79696

Juwelier-Werkstätte Apel
O 7. 15 — nächst dem Wasserturm — früher O 7. 18
Juwelen-Arbeiten
mit und ohne Zugabe der Steine nach jeder Angabe.
Alle einschlägigen Reparaturen. Fachmännische u. reelle Arbeit.
Ankauf von Platin, Gold, Silber und Edelsteinen zu höchsten Cassapreisen. 79086

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.
Günstiger Gelegenheitskauf! 79314
Gaslüster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen
Ampeln, Badeöfen, Emaill. Badewannen, Gaskochherde
10 bis 20 Prozent Rabatt.
Carl Wagner, F 5, 4.
Ab 1. Oktober E 5, 5.

Konzert-Platten zu Grammophon 3
25 cm, doppelseitig Mk.
Retournahme gebr. Flaschen.
Edison-Goldguss-Walzen à Mk. 1
L. Spiegel & Sohn Planken E 2, 1
Grammophon-Centrale.

---

5. Ludwigshafener Parkfest

am Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Juli 1908.

Pfälzisches Volks-Fest

im **Stadtpark** unmittelbar am Rheine.

Festplatz 3 Minuten vom Endpunkt der Strassenbahnlinie 11 (Luitpoldhafen).

Durchschnittliche jährliche Besuchsziffer: 50000 Personen.
Beginn des Festes an beiden Tagen nachmittags 2 Uhr.

Konzerte von 5 Kapellen (2 Militär- und 3 Civilkapellen).
Festhalle 1500 Personen fassend.
Bier vom Fass und offene Weine (unter Kontrolle des Fest-Ausschusses).
Pfälzer Flaschenweine und Sekt in Regie.
2 Kaffeezelte mit Konditorei.

2 Tanzplätze — Glückshafen — Wurfkegelspiel.
Tontaubenschiessen am Rheine.
Hundewetirennen auf dem freien Platz beim städt. Parkrestaurant.
Kinderbelustigungen — Rutschbahn — Karussels.

Am Abend des 2. Festtages **Brillantfeuerwerk u. Johannisfeuer a. d. Rheine**

Eintritt für Erwachsene: **20** Pfg., Eintritt für Kinder über 10 Jahre: **10** Pfg.

Reinertrag des Festes ausschliesslich zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken.

Ludwigshafen am Rhein, den 24. Juni 1908. 80155

Der Parkfest-Ausschuss:
Dr. R. Müller, Rechtsrat, Vorsitzender.

Militärverein ✠ Mannheim E. V.

Großherzogs-Geburtstagsfeier

am Sonntag, den 5. Juli 1908, nachmittags 3 Uhr, beginnend.

I. Großes Sommer- und Kinderfest

im Garten und sämtlichen Lokalitäten des Ballhauses.

Grosses Konzert

der Kapelle **Petermann**, Direktion L. Becker. — **Volksbelustigungen** aller Art für Erwachsene und Kinder. Eintritt zu dem vom Ballhaus-Restaurateur gegebenen Konzert **20 Pfg.**, außerdem zahlen **Nichtmitglieder 10 Pfg. extra**, Kinder bis zu 14 Jahren **nur** in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

II. Hauptfeier

in den oberen Sälen des Ballhauses abends **8 Uhr** beginnend, nur für Mitglieder und deren Angehörigen, sowie durch dieselben einzuführende Gäste, mit

Bankett, Theater und Festball.

Eintritt frei, Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen. **Vereinsabzeichen**, sowie **Orden und Ehrenabzeichen** sind zur Legitimation anzulegen. — Zu gleicher Zeit auch für Nichtmitglieder **Abendkonzert mit festl. Beleuchtung im Garten. Eintritt 30 Pf.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein 80203

Der Restaurateur des Ballhauses J. Würth. **Der Vorstand** des Militärvereins.

Deutscher Reiterverein, Mannheim.

Einladung

zu dem am **Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 3 Uhr** stattfindenden 80265

Sommerfest auf der Rennwiese

verbunden mit **Konzert, Kinderbelustigungen, Preiskegeln, Ringwerfen, Spiessstechen usw.**

Die Mitglieder werden gebeten, Vereins-, Orden- u. Ehrenzeichen anzulegen. Das Vereinszeichen obigen Vereins berechtigt zum freien Eintritt. Die Festlichkeit findet bei ungünstiger Witterung in der Halle statt.

Eintritt 10 Pfg.

Der Reinertrag wird den Ferienkolonien zugewiesen.

Entfettungs-Verfahren

Ohne Beeinträchtigung d. Gesundheit. Aeusserlich anwendbar.

„Amiral“ erwirkt Abnahme des Fettüberflusses u. verschönert die Gestalt.
Per Stück M. 4.95, 2 Stück M. 8.—.

Uralla erprobtes, sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen, per Dose M. 1.75.

Telefon 2952 **Seifenhaus** F 2, 2 Marktstrasse
72043 M. Oettinger Nachf., Inh. R. H. Stocke.

Lawn-Tennis- u. Fussball-Sport!

Rackets: Nur englische erstklassige Fabrikate.
Bälle: Slazenger und Standard . . **1908**
Fussbälle: Nur englische bewährte Fabrikate.

empfehlen 79488

Hill & Müller, Gummiwarenhaus
Kunststrasse N 3, 11. Telephon 576. Kunststrasse N 3, 11.

Meine **Spezialwerkstatt** für 4458
Neuarbeiten und Reparaturen
befindet sich vom **1. Juli** ab
R 3, 5.
Hch. Solda, Goldschmied.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Krankenlager unser geliebter

Otto Wingenroth

im Alter von 30 Jahren.

Cornelie Wingenroth geb. Tillessen,
Frau Carl Wingenroth,
Dr. Ernst Wingenroth,
Marie Wingenroth,
Erich Wingenroth,
Hedwig Engelhard geb. Wingenroth,
Robert Engelhard jun.

Mannheim, Beuel a. Rh., New-York, 2. Juli 1908.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr statt. 4461

Unser lieber Herr

Otto Wingenroth,

Sohn des verstorbenen Mitbegründers unseres Bankhauses, ist nach kurzem Leiden verschieden.

Dem uns besonders nahe gestandenen, in verantwortungsvoller Stellung bewährten Mitarbeiter werden wir stets ein treues Andenken bewahren. 80275

MANNHEIM, 2. Juli 1908.

Wingenroth, Soherr & Co.

80184

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, deutsche u. englische Anthrazit

sowie **Buchen- und Forlenscheitholz**

in nur besten Qualitäten ◆◆ zu billigsten Tagespreisen.

Luisenring 56. **Luisenring 56.**

Telephon 852. 78439

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 6. Juli 1908 vormittags 11 Uhr werde ich im Börsenlokale E 4, 14 hier gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten wen es angeht

286 Sack à 35 Kilo grobe Kleie (Fabrikat „Hartweizengrießfabrik A.-G. in Lambrecht öffentlich versteigern. Näheres im Termin. 62350

Mannheim, 3. Juli 1908.

Kopper, Gerichtsvollzieher.

Mannheimer Singverein

Heute Freitag

Probe.

Um recht zahlreichen Besuch bittet 80277

Der Vorstand.

Mannheim Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung — **RUDOLF MOSSE**

Wohnhaus

mit Laden, 3 und 2 Zimmer-Wohnungen und allem Zubehör wegen Wegzug zu Mark 55 000 sofort zu **verkaufen.** Miete-Einnahme 5500 M., Anzahlung 8—10000 Mark. — Gefl. Offerten verbeten. 7610

Offerten unter B. 536 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Kleine Villa

oder

Einfamilienhaus

mit großem Garten zu kaufen **gesucht.**

Offerten mit ausführlicher Beschreibung und Angabe des Preises sub. **H. 820 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 7623

Monteure

welche längere Zeit bereits auf 7626

Automobilmotore

gearbeitet haben zum

sofortigen Eintritt

nach auswärts gesucht.

Offerten nebst Zeugnisabschriften unter Angabe der Lohnansprüche sub K. A. 2559 an Rudolf Mosse, Köln.

Geldverkehr.

Drei erste Hypotheken

auf erstk. Häuser anzunehmen gesucht. Gesamtbetr. 140 000 M. eventuell einzeln.

Offerten unter Nr. 62281 an die Expedition d. Bl.

Kapital gesucht.

Mk 50.000 erste Hypothek auf gutes Haus in der Oberstadt, feinste Lage aufzunehmen ges. Angebote erbitte unter Nr. 62389 an die Expedition.

Bureaux.

A 1. 1

Bureau zu vermieten. 24885

B 2, 7 part. Büro

1 gr. 2 fl. Zimmer auf 1. Oktober zu verm. 62311

C 2, 19 1 Tr. hoch, 4 schöne Räume f. Büros sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 24564

D 7, 11 2 Büroräume m. kleinem Magazin zu vermieten. 563 4 Näh. bei Kuhn F 3, 4, II.

Jungbuschstr. 9

geräum. Kontorlokalitäten per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 4. Stock. 59469

Läden.

Mittelstraße 34

schöner Laden mit großem Zimmer baldigst zu vermieten. 62179 Näheres 3. Stock.

Oestl. Stadterweiterung

ein Laden mit oder ohne Wohnung, auch als Bureau geeignet, zu verm. 61036 Näheres L. Köhler, G 5, 1.

Größerer Laden für Confektion vollst. concurrenzfrei in gutem Stadtteil zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Laden mit Wohnung, zwei Schaufenster mit Auslagekasten in bester Geschäftslage der Schwetzingerstr. 116 sofort zu vermieten. Näheres Hinterhaus. 62268

Feinste Referenzen. ● Peinlichste Sauberkeit.

Die Elektro-phys. Lichtheilanstalt **August Königs** behandelt mit bestem Erfolge mittelst comb. **Lichtheilverfahren, Elektro-Therapie, Elektromagnetismus,** Massage u. s. w.: nervöse Leiden aller Art: Herz-, Lungen-, Magen-, Nieren-, Gallen- und Darmkrankheiten, Lähmungen, Haut- und Haarkrankheiten etc., in kurzer Zeit, ohne Berufsstörung. — Separate Abteilungen für Damen und Herren. — Damenbedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse. 24929

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. — Sonntags von 9—1 Uhr

Ausführliche Broschüre, sowie jede gewünschte Auskunft gratis und franko durch

O 4, 14. August Königs O 4, 14.

Telephon 4329.

Wiederholt weise ich darauf hin, daß von meiner Anstalt **keine Filialanstalt** hier am Platze besteht und mein Institut mit ähnlichen Instituten, welche die modernen Heilfaktoren in übertriebener Weise anpreisen, nichts gemein hat.

Es überzeuge sich daher jeder, welcher einen Versuch mit den neuen Heilfaktoren machen will, erst von der sachgemäßen Einrichtung und Leitung meiner Anstalt und lasse sich nicht durch große Inserate irreführen.

August Königs, O, 4. 14.

30. Oberrheinische

Regatta

Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 5½ Uhr auf dem

Mühlauhafen.

Festplatz bei der Hafenmündung.

unter Beteiligung von

28 Rudervereinen mit 96 Booten und 432 Ruderern.

Konzert der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Regt. 110., Kapellmst. Vollmer.

Preisverteilung sofort nach Schluß der Regatta.

Gedeckte Tribüne. — Grosses Restaurationszelt.

Eintrittspreise: Numerierte Fließsitze Mk. 5.—, Numer. Tribüne Mk. 4.—, Tribüne und Festplatz Mk. 3.— (im Vorverkauf Mk. 2.75), 1. Platz Mk. 1.—, 2. Platz 50 Pfg.

Karten sind erhältlich bei Herrn August Kramer (Plätzer Hof), Georg Hochschwender, P 7, 14, sowie an den Tageskassen

Taxen des Droschkenbesitzervereins für Hin- od. Rückfahrt nach d. Festplatz:

ab Rheinvorland—Hauptzollamt für ein und zwei Personen	Mk. 2.—
„ „ „ für drei und vier Personen	Mk. 3.—
ab Stadt-Innerem für ein bis zwei Personen	Mk. 3.—
„ „ für drei bis vier Personen	Mk. 4.—

Von 2 Uhr an dem Einkriegsbock unterhalb der Rheinbrücke mittelst Dampfboote regelmäßiger Verkehr nach dem Festplatz. Preis je 20 Pfg. für Hin- und Rückfahrt. 80.72

Schützen-Gesellschaft

E. V. Mannheim.

Wir benachrichtigen unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst, dass die 80274

Gemeinschaftliche Abfahrt

zum Verband-Schiessen in Offenbach

am kommenden Sonntag, den 5. Juli, vormittags 7 Uhr 6 Min. vom Hauptbahnhofe Mannheim über Frankfurt stattfindet und hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung.

Mannheim, 2. Juli 1908.

Der Vorstand.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Ausstattung zu haben in der **Dr. E. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Lehrlingsgesuche.

Lehrling

aus gutem Hause sucht 62313

B. Burbaum,

Mannheim.

Lehrling

in ein Getreide- u. Futterartikel en-gros-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten unter Nr. 62335 an die Expedition d. Bl.

Friseurlehrling geg. Vergütung gesucht. Weber, U 5, 26. 80291

Aus dem Großherzogtum.

* **Brühl**, 1 Juli. Heute morgen fiel Bahnwart Stapf, stationiert auf der früheren Station Brühl, beim Strohholen in der Scheuer des Herrn Schmiedemeister Münkel so unglücklich vom Gebälk, daß er schwere Verletzungen davontrug.

* **Heidelberg**, 30. Juni. Der amerikanische Philanthrop Nathan Straus schenkte der Heidelberger Universität die außerordentlich kostbare Library Edition von Ruskins Werken, im ganzen 38 Bände.

* **Heidelberg**, 1. Juli. Ueber zwei Automobilunfälle, die sich am letzten Montag in der Nähe Heidelbergs ereigneten, wird dem „Heidelberger Tgbl." gemeldet: Am Montag nachmittag stieß auf der Straße zwischen Leimen und Nußloch ein Automobil mit dem Fuhrwerk des Herrn Bürgermeister Kaltschmitt von Rohrbach zusammen. Dem Pferde wurden hierbei einige Zähne eingestoßen, der Wagen selbst wurde zertrümmert und das Automobil über den Chausseegraben in einen Kleeacker geschleudert. Es ist ebenfalls stark beschädigt, während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davonkam. — Bei Leimen wurde der Schlosser J. Schweikert aus Nußloch von einem Automobil angefahren und zu Boden geschleudert, wo er besinnungslos liegen blieb. Schweikert erlitt einen Rippenbruch und mehrere Verletzungen am Kopfe. Der Verletzte wurde sofort in das akademische Krankenhaus nach Heidelberg überführt.

oc. **Karlsruhe**, 1. Juli. Gleich dem Schriftsteller Lindau hatte auch der Berliner Schriftsteller Rechtsanwalt Dr. Löwenstein im Spätsommer 1907 beleidigende Anklagen gegen Fräulein Olga Molitor erhoben und zwar in der „Welt am Montag". Ein gegen ihn angestrengtes Strafverfahren wurde nunmehr zurückgenommen, nachdem Dr. Löwenstein in einer in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlichten Erklärung seine Angriffe gegen Fräulein Olga Molitor als vollständig unbegründet mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt, die Beleidigte um Entschuldigung bittet und verspricht, die Kosten zu tragen.

* **Karlsruhe**, 1. Juli. Zur Angelegenheit der Zirkusfreikarten für den Karlsruher Stadtrat wird dieser eine Erklärung veröffentlichen. Einstweilen ist festzustellen, daß das Stadtsekretariat ohne Vorwissen der leitenden Stellen bei der Anforderung der Karten nach altem Herkommen handelte. Diesem ist jetzt vom Oberbürgermeister Siegrist, der die ihm zugewiesenen Karten überhaupt nicht benützt hatte, alsbald ein Ende gemacht worden.

* **Baden-Baden**, 1. Juli. Die Prinzessin Alexandrine Gagarine ist hochbetagt nach langem schwerem Leiden hier gestorben. Mit ihr ist eine Wohltäterin dahingeschieden, die im wahrsten Sinne edel, hilfreich und gut war. Die hiesige russische Kolonie verliert eine ihrer ältesten Stützen. — Gestern abend hat sich hier die Kammerjungfer Maria Müller, gebürtig aus Berlin, in ihrem Zimmer erhängt. Die Müller zeigte in letzter Zeit ein sehr aufgeregtes Wesen, das sich, als ihr ihre Stelle aufgekündigt wurde, noch steigerte. In einem an die hiesige Kriminalpolizei gerichteten Brief hat die Verlebte noch Anzeige von ihrem Vorhaben erstattet. Es ist anzunehmen, daß sie infolge hochgradiger nervöser Ueberreizung Selbstmord begangen hat.

oc. **Freiburg**, 30. Juni. Auf Anordnung der Großh. Staatsanwaltschaft wurde in Denzlingen (A. Emmendingen) die am 21. ds. Mts. beerdigte Ehefrau des Landwirts M. Leinenstoll durch eine Gerichtskommission wieder ausgegraben und seziert. Auf Grund der Untersuchung wurde der 73 Jahre alte Mann der Verschiedenen verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Emmendingen verbracht. Er steht im Verdacht, durch fortgesetzte Mißhandlungen den Tod seiner Ehefrau herbeigeführt zu haben. Ob die Anschuldigung in vollem Umfange zutrifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben müssen.

* **Waldshut**, 30. Juni. Am Sonntag abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde in der Kiesgrube zwischen Stadtenhausen und Grunholz unmittelbar südlich der Landstraße Luttingen-Klein-Laufenburg der 32½ Jahre alte Tapezier Emil Reimann aus Winterthur erschossen und beraubt. Reimann ging am Freitag vormittag in Winterthur weg, um in Basel Arbeit zu suchen. Bei seinem Weggang hatte er 4 Fünffrankenstücke und etwa 5 Fr. in Kleingeld. Ob er auch noch ein Goldstück im Portemonnaie hatte, steht nicht sicher fest. Das Portemonnaie Reimanns sowie die ganze Barschaft fehlt. Vom Täter fehlt jede Spur. — Nach einer anderen Meldung wurde Reimann noch lebend aufgefunden, starb aber wenige Minuten darauf. Die Leiche zeigte 3 Schußwunden im Kopfe. Auf die Ergreifung des Täters sind, wie bereits mitgeteilt, 500 Mark ausgesetzt.

Die neue Aera in der Hauswäsche

der vollständige Wandel der bisherigen Waschmethoden wurde hervorgerufen durch das erste Waschmittel der neuen Richtung „Ding an sich". Es bleibt auch das beste. Man lasse sich durch unvollkommene Nachahmungen nicht irreführen, die zum Teil einen erheblichen Zusatz an Soda enthalten. Autoritäten auf diesem Gebiete bekunden übereinstimmend, dass kein einziges der zahlreichen Plagiate und Imitationen auch nur annähernd den praktischen Erfolg sichert wie „Ding an sich". Frei von Chlor und Soda. Frei von allen die Wäsche angreifenden Bestandteilen. Wäscht, bleicht und desinfiziert gleichzeitig, fast ohne Mühe, wesentliche Zeit- und Geldersparnisse. **Chlor** zerfrisst die Wäsche, **Soda** macht sie gelb, und grössere Mengen davon sind schädlich. Zu haben in den bekannten Geschäften. 7519

Todtmoos im Badischen Schwarzwald
820 Mtr. üb. d. Meere
Bahnstation Wehr. — Linie Säckingen-Schopfheim.
Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische für Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürftige.

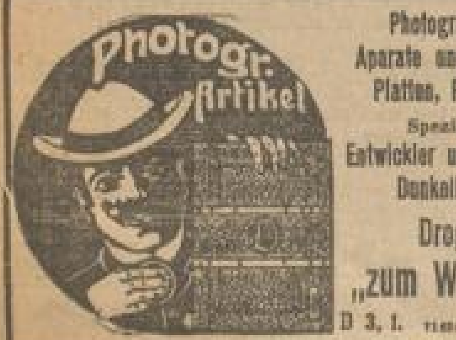
Hôtel u. Pension „Bellevue" nebst Dépendance.
Familien-Hôtel I. Ranges
Prachtvolle und ruhige Lage inmitten seines 15.000 qm grossen Parkes und Tannenwaldungen mit zahlreichen, prachtvollen Spaziergängen. — Jedes Zimmer mit Balkon, Wandelhalle und Kinderspielplatz. — Eigene elektr. Anlage. — Zentralheizung. — Bäder im Hause. — Stallungen und Auto-Garage. — (Man verlange Prospekte.)
Wilh. F. Lockowitz.

WILDBAD in Württemberg. Schwarzwald.
430 m ü. d. M. — Hauptsaison: 1. Mai bis 30. Septbr. — Kurgebrauch während des ganzen Jahres. — Endstation der Linie: Pforzheim-Wildbad.
Weltbekannte **Kur- u. Bäderstadt.** Warmquellen (31—37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme des menschl. Körpers angemess. Temperatur. **Seit Jahrhundert. bewährte Heilerfolge** bei Rheumatismus und Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke u. Knochen. Dampf- u. Heißluftbäder, Elektrotherapie, Massage.
Hervorragender **Luftkurort.** Wer nervenstärkend. Sommeraufenthalt sucht, der wird in Wildbad mit seinen herrlichen, meilenweiten bequemen Spazierwegen in Tannenwäldern u. seinen zahlreichen Ausflügen volle Befriedigung finden. Berühmte Enzpromenade. Drahtseilbahn auf den Sommerberg 750 m ü. d. M. Staubfreie Bädeluft, prächtige Aussicht, ebene Spaziergänge bis ans Murgtal.
Gutes Kurorchester. Theater. Lesesäle. Jagd. Fischerei. Sport. Spiele. Vergnügungen aller Art. Vorzügliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerl. Ansprüchen genügende Unterkunft zu mäßigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen u. Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte. Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad" gratis durch den **Kurverein** und das **Stadtschultheissenamt.**
7522

Restauration z. Morgenröte
S 6, 26 am Ring. Tel. 1592.
80276 Heute großes Schlachtfest
wozu freundl. einladet. Fr. Ballweg.

Bestes und billigstes Getränk seiner Art
Professor Dr. von Esmarch's Alkoholfreies Getränk
ärztlich empfohlen.
Nahrhafter Haustrunk und Durststillmittel allerersten Ranges. — Zu haben in ½ Literflaschen à 15 Pfennig (exklusive Glas) von
Ernst Staib & Co., Mannheim
Telephon 1591. G. 7/28.
Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
aus reinem unvergorenem Apfelsaft hergestellt
7545

105 Filialen.
Nur ein Preis
Original **Goodyearwelt**
Jedes Paar Damen- oder Herrenstiefel
9.50 Mk.
Spezialität: Amerik. Formen. Hervorrag. Erzeugnis, bester Ersatz für handgenähte Schuhe in allen Ledersorten.
Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.
Schuh-Fabrik „Turul" 76756
Alfred Fraenkel, Commandit-Gesellschaft.
Mannheim, P 2, 14.
80267



Photographische Apparate und Utensilien Platten, Papier etc.
Spezialität: Entwickler und Lösungen. Dunkelkammer.
Drogerie „zum Waldhorn"
D 3, 1. Tel. 2295.

Zu verkaufen.

Wegen **Räumung der Wohnung** werden noch folgende Gegenstände verkauft: Verschiedene Vasen in Alabaster und Porzellan, Bilder, dunkle Vorhänge, Bauerntische, Büstenständer, Federbetten, 1 Ofenschirm, Ausziehtisch, Nachttisch, mahagon. Spiegelschrank, nußb. u. mahag. Bettstelle mit Rost, verschiedene Kanapees, ein seid. Sofa und zwei Faut., ein Kassenschrank, ein Silberschrank (schwarz), ein Speiseservice, Bronzeuhr, ferner ein fast neuer Krankenfahrstuhl. Verkauf von 8—12 und 2—7 Uhr in 62272 M 2, 17, 2. Stock.

Für Baumeister oder Wirte! Ein Büffet mit 4 Zapfleitungen, eine schöne Zapfsäule und Nickelbelag, erst 1 Jahr im Gebrauch, weil für mein Geschäft zu klein, sofort zu verkaufen. 62386 L 15, 14.

Bauplatz zu verkaufen. Nehme auch besseres Haus in Tausch. Off. unt. Nr. 24704 an die Expedition ds. Bl.

In der östl. Stadterweiterung ein herrschaftliches 7 Zimmerhaus zu verkaufen. Offerten unter Nr. 24553 an die Expedition d. Bl.

Metzgerei zu verkaufen. Wegen Krankheit d. Besitzers eine seit 2 Jahren neu eingerichtete Metzgerei in günstiger Lage (Eckhaus) zu 15,000 Mk., nächster Nähe Mannheims, unter günstigen Bedingungen per sofort zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. A. Z. 62132 an die Expedition d. Bl. erb.

Wichtig für Hausfrauen! Empfehle mein selbst erprobt. Konditorei-Buch (130 Rezepte) unter Garantie. Preis 1 Mk. F. Sturm, Parkring 37 II. 62219

Laden-Einrichtungen gebr. Regale und Theken stets vorrätig bei (58039 Aberle, C 3, 19.

Piano sehr gut erh. für M 300 sof. zu verk. 25038 B 4, 14, part.

Kassenschrank gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, — modernes Fabrikat — besonders preiswürdig, zu verkaufen. Anfragen unter F. P. 7592 an die Exped. d. Bl.

Klavier mit gutem Ton zu 220 Mk zu verk. 62130 Näh. Prinz Wilhelmstr. 12 V.

Bade-Einrichtungen neue von 80 Mk. an, sowie gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen etc. billigst. 56887 Q 7, 2/3.

Billige Baumaterialien Gebrauchte Ladenfenster, Rolläden, Haus- u. Zimmertüren, Treppen u. Balkongeländer, altes Zink, Blei etc. billig abzugeben. Näh. Büro O 6, 9.

Oelgemälde direkt vom Maler in künstlerischer Ausführung billig zu verkaufen, desgleichen lose u. gerahmte Bilder und Spiegel aller Art. 61955
Josef Ebert, F 5, 5, Telephon 4030.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft u. Glaserei.

2 Weinfäßchen je 50 Liter, zu verkaufen. 24797 S 6, 32, part.

Wegen Sterbfall des Besitz. ist ein **großes Mühlen-Anwesen** mit ca. 200 HP Wasserkraft zu jedem Fabrikbetrieb geeignet, sofort günstig zu verkaufen. Offerten unter A. B. Nr. 61796 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

2 schwere nußb. Bettstellen
2 teil. Polsterröste
1 Waschkommode dazu passend
2 Nachttische
6 eichene Stühle
1 Diplomatenschreibtisch nußb.
besonders preiswürdig zu verkaufen. 62302
W. Landes Söhne Q 5, 4.

Singer Handnähmaschine wie neu bill. z. v. Kleinfeldstr. 22, III. r.

5000 cbm groben Kies ab Rhein- u. Neckarschiffahrt A.-G. hier, frei Waggon oder Fuhre, billigst abzugeben. 61874 Näheres zu erfragen bei **Heinrich Graeff I.** Dalbergstraße 13.

Gut erhaltene **Mettlacher Plättchen,** fast neu, billigst abzugeben. Näheres bei Hch. Graeff I. Dalbergstraße 13. 62177

Federrolle 50 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen 24805 F 6, 5.

Ein **Schaufensterschrank** von Glas mit Rollen billig zu verk. D 2, 15 II. 62301

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 24844 Rheindammstr. 33, 3. Stock.

Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen: Neue Bauwinde, Wölbeisen, Klammern, Speispfannen, Schubkarren, eine Portion Diel u. sonstiges Gerüstholz sowie diverse Werkzeuge für Bauunternehmer. Anfragen unt. No. 62324 a. d. Expedition ds. Blattes.

Stellen finden.

Stellen finden für hier und auswärts: Buchhalter, 24936 Lageristen, Kommis, Magaziner, Schreiber, Techniker, Filialleiterinnen, Kassiererinnen, Kontoristinnen, Buchhalterinnen.
Bureauverband „Reform" Erstes und ältestes Institut am Platze. Mannheim, R 7, 13, part.

Suche auf sofort einen tüchtigen Mann 24906 im Alter von über 25 Jahren. Selbiger wird zum photograph. eingelernt. Apparat wird gestellt. Kaution von 250 Mark erforderlich. Verdienst pro Monat 180—200 Mark. 24906 Albert Jost, Photograph, Friedrichsfeld, Neckarhäuserstr. 19.

Ein zuverlässiger, nüchterner, verheirat. **Kutscher,** welcher gut mit Pferden umgehen kann, bei hohem Lohn und dauernder Stelle **gesucht** und kann sofort eintreten bei Friedrich Herold, Rheinau, Bierdepot. 62292

Kontoristin perfekt in Schreibmasch. und Stenographie, sowie mit Bedienung des Telephons betraut, sofort oder per später für das kaufmännische Büro einer hiesigen Fabrik gesucht. Bewerberinnen müssen schon längere Zeit in Büros tätig gewesen sein. Off. unt. Angabe der Gehaltsansprüche unt. G. B Nr. 62294 an die Exp. d. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen** tagsüber gegen hohen Lohn ges. 24916 Luisenring 51, 4. Stock.

Fräulein wird als Stütze u. zur Uebernahme einer leichten Pflege p. sof. **gesucht.** Zu erfr. Kaiserring 34, 1. Et., zw. ½9-9 Uhr vorm. u. 1-4 Uhr nachm.

Directrice erste und zweite **Putzarbeiterin** gesucht. 62364 M. Hirschland & Co.

Junges Mädchen zum Warenkontrollieren an der Kasse gesucht. 62369 **M. Hirschland & Co.**

Für sofort gesucht: 3 Arbeiterinnen von 16—25 Jahren für Neckarvorstadt. 3 Arbeiterinnen für Ludwigshafen. **Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen,** Schwetzingerstraße 17.

Tüchtige Sacknäherinnen für elektr. Betrieb gesucht. 24935 Sackfabrik Q 7, 5.

Jüngere, tüchtige **Kontoristin** für Stenographie und Schreibmaschine nach **Heidelberg** per 15. Juli oder später **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen etc. beifördert unt. No 62291 die Exped. d. Bl.

I. Verkäuferin für unsere Weißwarenabteilung per sofort oder 1. August gesucht. 62330 **Gebrüder Rothschild, K 1, 1.**

Perfekte **Einlegerin gesucht.** 24899 Buchdruckerei C 4, 17.

Solides Mädchen welches etwas kochen kann, **gesucht.** [24887] D 1, 13 1. St. l.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines Mädchens suche ich eins zur Aushilfe. F 1, 11, 2 Tr. hoch. 24932

Fräul. aus gut. Fam. als **Verkäuferin** in mein Spez.-Gesch. f. Haus- u. Küchengeräte ges.; auch find. 1 Lehrmädch. b. sofort. Vergüt. Stelle. Josef Blum. D 1, 13.

Tücht. **Mädchen** für alle Arbeit, das etwas koch. kann, z. 1. Juli gesucht. **Hebelstr. 3,** 4. St.

Ein braves **Dienstmädchen** wird gesucht. Zu erfragen in 24784 **C 8, 15,** part.

Gesucht zum 1. Juli eine **saubere Frau oder Mädchen** auf einige Stunden des Tages. **Collinistr. 6,** 2 Treppen rechts. 24698

Zum 1. Juli zwei fleißige solide **Mädchen,** welche schon gedient haben f. sämtl. Haus- u. Zimmerarbeit gesucht. Käfertal, Kurze Mannheimerstr. 55.

Mädchen-Gesuch. Ein anständiges Mädchen gegen hohen Lohn für sofort für Hausarbeit gesucht. Näheres F 6, 4/5. 62258

Tücht. **Alleinmädch.,** das gut koch. kann, für kl. Famil. sof. ges. 24791 **Kirchenstr. 7,** 3. St.

Ein ordentl. Dienstmädchen sofort gesucht. 24771 **Strauß,** Pfeffelstraße 17.

Tüchtige, unabhängige **Frau** mit guten Empfehlungen für **Monatsdienst** gesucht. Vorzustellen vormittags von 8—9 Uhr oder nachmittags von 3—4 Uhr 62256 **Viktoriastraße 12.**

Tüchtige Monatsfrau gesucht. 24861 **D 5, 13,** 1. Stock.

Eine saubere Monatsfrau für einige Stunden vormittags gesucht. 62253 **Elisabethstr. 4,** 1 Treppe.

Stellen suchen.

Alleinsteh. ält. unverh. Frau m. gut. Empfehl. u. Zeugn. **sucht Stelle,** am liebsten als **Haushälterin.** Off. u. 24733 a. d. Exp.

Junger Architekt mit Ia. Refer., sucht sich zu verändern. Offerten unt. Nr. 24909 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Herzl. Bitte. Welche edeldk. od. edelges. Leute geb. j. Mann, 22 J. a., Stell. gleichw. welch Art. Gefl. Ang. u. Nr. 24856 a. d. Exp.

Junger, tüchtiger, verlässiger **Kaufmann** sucht auf sof. **Stellung,** auch zur Aushilfe. Offerten unter Nr. 24938 an die Expedition d. Bl.

Fräul. sucht als **Volontärin Stelle** in besserem Geschäfte. Offerten unter Nr. 24924 an die Expedition d. Bl.

Eine **Frau** geht nachm. spülen. 24923 **Schwetzingerstr. 126** H.

Köchin u. Alleinmädchen das kochen kann und jüngeres Mädchen suchen Stellen. **Bureau Mühlnikel, R 4, 3.** Telephon 3342.

Beamtentochter sucht Stelle hier oder Umgebg. als Stütze der Hausfrau, Haushälterin oder Zimmermädchen in sämtl. Hausarbeiten, Kochen und Nähen perf. **Wilhelm Buschstr. 2, IV,** links.

Fräulein sucht Zimmer mit Pension. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Nr. 24934 an die Expedition ds. Bl.

2 junge Herren 24930 suchen möbl. Zimmer eventl. mit Kost mit 2 Betten in der Nähe der Jungbuschstraße unt Preisangabe.

2 Alleinmädchen suchen 15. Juli Stellen. 62378 **Stellenvermittl. Schneider, Gontardstraße 31.**

2 Hotelzimmermädchen m. guten Zeugn. suchen sof. Stelle. **Büro Böhmer, J 3, 1, Tel. 3653.**

Billiger Räumungs-Verkauf

Versäumen Sie nicht diese selten günstige Kaufgelegenheit ausgiebig zu benützen.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

In allen Abteilungen stets Neuauslagen zu herabgesetzten Räumungs-Preisen.

bietet grosse Vorteile.

Preise netto

Lebensmittel Extra-Preise

Nur solange Vorrat

Fleischwaren

Prima feste Mettwurst	Pfd.	70	Pfg.
Prima Rotwurst	„	45	Pfg.
ff. milder Nussschinken	1/4 „	30	Pfg.
Prima fettes Dürrfleisch	„	70	Pfg.
Milder gekochter Schinken	1/4 „	35	Pfg.
Milder roher „	1/4 „	33	Pfg.
Fetter milder Lachs	1/4 „	30	Pfg.
Delicatess-Leberwurst	Stück	25	Pfg.

Diverse Käse

Prima echten Schweizerkäse	Pfd.	95	Pfg.
Fetter reifer Romadour	1/2 „	33	Pfg.
Fetter echter Edamer Käse	1/2 „	43	Pfg.
Echter vollfetter Tilsiter	1/2 „	35	Pfg.
Prima ff. Limburger	1/2 „	18	Pfg.

Frisches Obst

Grosse rote Kirschen	Pfd.	20	Pfg
Grosse schwarze Kirschen	„	20	Pfg.
Grosse reife Johannisbeeren	„	17	Pfg.
Grosse reife Stachelbeeren	„	20	Pfg.
Prima saftige Citronen,	10 Stück	40	Pfg.

Prima beste Brodraffinade Pfd. 23 Pfg.

Frisches Gemüse

Junge französische Bohnen	Pfd.	17	Pfg.
Extragrosse Salatgurken	Stück	22	Pfg.
Mittelgrosse Salatgurken	Stück	20	Pfg.
Neue weisse Speisekartoffeln	Pfd.	8	Pfg.
Neue gelbe Speisekartoffeln	5 Pfd.	45	Pfg.
Frische Tomaten	Pfd.	30	Pfg.

Diverses

Citronen — Erdbeer, Himbeer
Apfelsinen — Ananas —
Pudding-Pulver
à Paket 5 Pfg.

Delicatess-Eis-Pulver
Erdbeer, Himbeer, Vanille,
Chocolade-Eis
à Paket 32 Pfg.

bei Abnahme von 6 Paketchen
1 Gefrierdose gratis

Feinster französischer Erdbeersaft grosse Flasche 90 Pfg.
Feinster Himbeersaft 1/1 Flasche 90 Pfg
Feinster Himbeersaft 1/2 Flasche 50 Pfg.

Um unserer Spezialmarke **Kolonial-Nussbutter** (Art wie Palmin und Estol) garantiert reines Naturerzeugnis, weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen, verkaufen wir 3000 1/4 Pfd.-Tafeln statt zum bisherigen Preis von 60 Pfg., zum Reclamepreis von . . . 48 Pfg. per 1/4 Pfd. Tafel

→ Ein Zeichen unserer Billigkeit! ←

Damen imit. Chevreaux-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe 4.75 Mk.
Damen echt Boxcalf-Schnürstiefel solide verarbeitet 6.45 Mk.
Herren Rundbox-Schnürstiefel in verschiedener Façon 6.45 Mk.

Empfehle: Frisch geschlachtete

Junge Hahnen von Mk. 1.30 an
Junge Hahnen ausgesucht grosse von Mk. 1.60 bis 2.—
Junge Enten von Mk. 3.— bis 4.—
Junge Tauben von 70 Pfg. an.

Französisch. Poularden von Mk. 4.— bis 6.—
Fette Suppenhühner von Mk. 2.— bis 3.—
Junge Fricasséhühner von Mk. 2.— bis 2.50
Französische Hühner ca 4 Pfd. schwer sehr preiswert!

Frisch geschlachtete Junge Gänse ca. 5—8 Pfd. schwer, per Pfd. nur 95 Pfg.
Nur feinste inländische Ware.

Frisch geschossene
Rehe
ganz und zerlegt.

Reh-Bug per Pfund 80 Pfennig
Reh-Braten vom Ziemer od. Schlegel wird Pfundweise ausgew.
Reh-Rücken von M. 4.— an
Reh-Schlegel von M. 2.— an
Reh-Ragout

Hotels und Restaurationen erhalten Vorzugspreise.

Johann Schreiber
Telephon 185. 80273

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bierversand B. Ansmann Nachf.
(Inhaber: G. Dilling)
Tel. 2992. Seckenheimerstr. 80.
Allein-Vertrieb von
Münchner Thomasbräu (hell und dunkel)
Culmbacher Petzbräu (ärztlich empfohlen für Blutarme.)
Ferner führen wir:
Pilsner Urquell
Ludwigshafener Action-Tafelbier (hell und dunkel.)
Durlacher Hofbräu (hell und dunkel).

77642
Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1

Bedeutende, Rhein-Weingroßhandlung sucht jg.
Commis
mit schöner Handschrift, Grundkenntnisse der engl. und franz. Sprache unbedingt erforderlich. Bewerber, die bereits in der Branche tätig waren, bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Z 7250 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. erbeten. 4464

Neckargemünd. Villa „Neckarperle"
mit Garten u. Wald, zus. 141 ar groß, schön gelegen mit Einrichtung billig (4466
zu verkaufen.
Näheres unt. J. 7268 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt am Main.

Geldverkehr

1000 Mk. von pünktlich. Zinszahler, geg. 6% Ratenrückzahlung, gef. Off. u. Nr. 24943 an die Expedition.

Lehrlingsgesuche

Für hiesiges Engrosgeschäft wird ein jg. Mann mit Einj.-Zeugnis oder entsprechender Vorbildung auf Schreibstube als
Lehrling
gesucht. Gründl. kaufm. Ausbildung gemährleistet bei monatl. Gratifikation. Gefl. Offert unt. Nr. 62217 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling
von einer hiesigen Cigarrenfabrik per sofort ges. Off. unt. Nr. 24908 an die Exp. d. Bl.

Stellen finden

Gesucht für sofort ein tüchtiges, fleißiges, williges 62350
Mädchen,
bei gutem Lohn. Zu erfragen: Friedrichsring 30 3. Stock.

Mietgesuche

Zum 1. Oktober zu mieten gesucht:
Herrschaftl. Etagenwohnung oder Einfamilienhaus
— wenn möglich mit Garten, — Verlangt werden 6 Zimmer auf der Etage, Küche, Bad, zwei Mansardenzimmer u. reichliches Zubehör. Nähe des Hauptbahnhofs bevorzugt. Ausführl. Offert mit Preisangabe sogleich u. Chiffre sub. 62377 an die Expedition.

Cigarrenfabrikant sucht
zweckentsprechende Lokalitäten,
möglichst Nordlicht, nicht unter 300 qm, für
Sortierer, Lager u. Bureau etc. event. Neubau.
Ausführliche Offerte mit Plänen u. Preisangabe erbeten unter Chiffre 62371 an die Expedition.

Wirtschaften

Hochrentabler Gasthof
am hiesigen Bahnhof mit 20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offert unter Nr. 246 2 an die Exped. ds. Bl.

Gasthaus u. Wein-Restaurant „Feldmarschall Moltke"
Bismarckplatz 19
ist an tüchtige Wirtsleute sofort zu vermieten. 62229
Näheres 3. Stock daselbst.

Läden

Prinz-Wilhelmstraße 27
Laden zu vermieten. 62368
Näheres daselbst 2. Stock.

Großer Laden m. Nebenzimmer, welches lange Jahre als Bureau benutzt war, per 1. Okt. zu vermieten. 62367
Näheres L 10, 6, 4. St.

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaux, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61797
Näh. bei Kuhn, F 3, 1, II

Laden
mit Zimmer, in allerbester, verkehrsreichster Geschäftslage (Eckhaus, Heidelbergstr.-Wasserturm) wegzugshalber sofort od. später um M. 2000 pro Jahr weiter zu v. Näh. F 7, 14a, Fahrradlad.

Magazine

Mittelstrasse 76
helle, neu hergerichtete Werkstätte, event. Gas u. Elektr., mit oder ohne schön. 2 oder 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Eisenstraße 24, 2. Stock 62381

Mittleres, helles
Magazin mit Comptoir
2 Zimmer, großem Hof u. Toreinfahrt, per sofort od. 1. Oktober billig zu vermieten.
Offerten unter Nr. 62356 an die Expedition dieses Blattes.

Für Flaschenbierhändler.
In der Nähe der Neckarbrücke schöne Räume f. Flaschenbierhändler, Laden u. Wohnung preiswert zu vermieten. Offert. u. Nr. 60318 an die Exped.

Große **Werkstätte** event. auch für helle Bureau oder Lagerraum geeignet mit oder ohne Wohnung, zu vermieten.
Näheres 62384
D 4, 17, parterre

Stallung für 2 Pferde, Remisen, Heuspeicher, ev. auch Wohnung per 1. September im Hause Bellenstraße 30 zu vermieten. 62066
Näheres T 6, 17, Büro.

Bureaux

Ringstr., F 7, 26a
parterre, 3 große Zimmer nach der Straße als Büro per 1. Aug. zu vermieten. 62390
Näheres 1 Treppe hoch

O 6, 1 part., Büro zu v. 24920 Näh. O 6, 10, 1. Etage.

Zu vermieten.

B 2, 5 Seitenbau, 2. Stock 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten per 15. Juli. 62370
Näheres 2. Stock, Vdh.

C 8, 20 schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Septbr. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 62373

D 2, 2
4 Zimmer und Küche, eine Treppe hoch, zu verm. 62296

L 12, 12
Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche, parterre, sof. zu verm. Preis Mark 35 per Monat.
Näh. 3. Stock, Vorderhaus rechts. 62374

U 5, 15
(Ring), 4. Stock, schöne Vierzimmerwohnung sof. zu verm. Einz. 9—12, 2—4. Näh. Grote, U 5, 14. 62135

U 5, 17 schöne 2 Zim.-Wohnung zu verm.

Nahe Bahnhof schöne Bureau- Parterrezimmer event. mit größerem Weinkeller sofort zu vermieten 62387
Näheres L 13, 1a, 2. Stock

Beethovenstr. 7
schöne, geräumige 4 Zim.-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, parterre od. 2 Treppen, per sofort oder später zu vermieten.
Näheres 4. Stock rechts 62388

Eisenstraße 24
3 Zimmer und Küche (Abschluß) sofort, 2 Zimmer und Küche per 1. Aug. zu verm. Näh. 2. St.

Prinz-Wilhelmstr. 27
part. 3 Zim., Badezimmer m. Zubehör zu verm. 62363
Näheres daselbst 2. Stock.

Seckenheimerstr. 13a
2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer, auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Auskunft Seckenheimerstr. 11 im Baubureau. 62365

Traitteurstraße 21
Schwetzinger-Vorstadt
schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. 62078
Telephon 2885.

Traitteurstraße 46
2—3 Zimmer per sofort zu vermieten. Zu erfrag. part. 62391

Werftstraße 15
5 Zimmer, Badezimmer und Küche mit schöner Fernsicht per 1. Oktober zu vm. 62366
Näheres 2. Stock.

2 schöne 2 Zimmerwohnungen und Küche in nächster Nähe der Elektrischen auf 1. August billig zu vermieten. Off. u. Nr. 62360 an die Expedition dieses Bl.

Feudenheim, Villa.
Wegzugshalber sehr schöne neu hergerichtete 4 Zimmer-Wohn. Küche, Bad, Speisekammer billig auf 1. August zu vermieten. Näh. Feudenheim, Wilhelmstr. 32.

Möbl. Zimmer

P 6, 6 3 Tr., 2 gut möbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 24186

P 6, 6/7, 3 Trp., gut möbl. Zimmer sofort zu v. 24800

Q 1, 9 3 Treppen großes schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. 24522

Q 5, 13 fein möbl. Parterrez. sof. zu verm. 24818

Q 7, 14b 1 Tr., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., u. d. Friedrichsring geh. zu v.

Q 7, 15, Ring
part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn sof. zu vermieten. 61824

R 1, 5b, Breitestraße
3 Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten und Pension zu vermieten. Ebendaselbst Pension für bessere Herren. 24697

R 1, 16 3 Treppen gut möbl. Zimmer mit Pension so. z. verm.

R 7, 37 1. St., Nähe des Wasserturms, elegant möbl. großes Zimmer sofort an Herrn oder Dame zu vermieten. 62184

S 1, 12 pt. schön möbl. Z. b. ruh. Leut sof. z. vm. 24821

S 3, 12 3. St., separ. unmöbl. Z., ev. auch möbl., an bess. Hrn. o. Dame a. 1. Juli zu vermieten. 62077

S 5, 5 3. Stock links, möbl. Zimmer zu v. 62264

S 6, 17 3 Tr. l., schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 24663

T 5, 18 1 Tr., möbl. Zim. p. 1. Juli zu verm. 24568

T 6, 33, 4. Stock links
möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame zu vermiet. 24592

U 3, 32 2. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten 24681

U 4, 2 1 Tr., hübsches, gein. Balkonzimmer, möbl. oder unmöbl., sofort zu v. 24664

U 4, 10 2 Treppen, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen sof. z. vm. 24579

U 4, 29 2 St. l., gut möbl. Zim. sof. zu v.

U 6, 19,
Friedrichsring, gut möbl. Zim. sof. zu verm. Telephon 24622 Tapezier Müller.

Bismarckplatz 19 3. Stock, ein schön. Balkonzimmer, gut möbliert, per 1. Juli preiswert zu vermieten. 62230

Collinistr. 10
3 Treppen, schön möbliert. Zimmer sofort billig zu vermieten. 24940

Friedrichsplatz 9 (Bel.) möbl. Wohn- und Schlafzim., m. groß. Balkon, auf den Schmuckplatz geh. zu v.

Friedrichsplatz 5, 4 Treppen. 1 schön möblierte Wohnung mit Balkon und Schlafzimmer mit freier Aussicht auf den Schmuckplatz an besseren Herrn o. Dame zu vermieten. 24720

Kaiserring 30 über 4 Tr. rechts, schön möbl. Zim. an besseren Herrn zu v. 24751

Käferthalerstr. 79, 2 St., schön möbl. Zim. sofort zu v. 62194

Luisenring 22 3 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 24812

Rennershofstraße 23 3 Treppen links möbliertes Zimmer mit Aussicht auf den Rhein zu vermieten. 61918

Rheindammstr. 37 1. Stock, ein möbl. Zim. mit Pension zu verm. 24801

Seckenheimerstr. 93, schön möbliert. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. 62119

Schwetzingerstr. 14 (Neubau), möbl. Z. (schön) z. v. 24653

Schwetzingerstr. 26, 2. St., Nähe Tattersall, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. 62138

Tattersallstraße 20,
part. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24705

Werderstraße 8
elegant möbl. Herrensalon mit Schlafzimmer, part., vollständ. separat (Gasbel.), preiswert zu 9118

Wronker's Freitag Samstag Sonntag Montag **Wronker's**

95 Pfennig Woche

Die vier letzten grossen Verkaufstage

Selten günstige Kaufgelegenheit in allen Abteilungen.

Beachten Sie unsere Spezialdekorationen.

95 Pfennig Woche

S. Wronker & Co. Mannheim.

Mietgesuche

Für ein bei uns angestelltes Fräul. suchen wir ein möbl. Zim. bei ruh. Leut. zu mieten. Nur schriftl. Angebote mit Preisang. erb. **Brockhoff & Schwalbe,** Buchhandl. C 1, 9.

Junges Ehepaar sucht **2—3 Zimmerwohnung** in der Nähe Werderstraße per ersten August. Offerten unter 24693 an die Expedition ds. Blattes.

3—4 Zimmer-Wohnung per 1. Aug. evtl. später mitte der Stadt gesucht. Off. unter Nr. 24915 an die Exped. d. Bl.

Ruhig gelegene 4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Okt. ges. Schriftl. Offerten mit Preis. etc. näheren Angaben Gontardstraße 18, 3. Stock, rechts erbeten. 24931

Für sofort
Wohnung von 3–4 Zimmern mit Küche und Zubehör, wenn möglich auch mit Bad und Gas. Offerten an **Hotel National** erbeten. 24806

Per sof. oder später **2—3 Zimm. und Küche** sowie Raum zum Flaschenbier abfüllen in Mannheim oder Umgegend gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 62267 an die Expedition dss. Bl.

Von kleiner Familie wird per 1. Oktober
3 Zimmerwohnug. m. Zubehör in gut. Hause, **Nähe der Max-Joseph-Straße** zu mieten gesucht Offerten unter Nr. 24820 an die Expedition ds. Bl.

Brautpaar sucht per 1. Oktober od. November **gute 4—5 Zim.-Wohnung,** mögl. freie Lage. Neubau bevorzugt. Gefl. Adressen m. Preisang. unt. M. B. No. 24867 erb. a. d. Exped.

Jung. Ehepaar (Beamter) sucht per 1. Sept. oder 1. Okt. schö. 2 Zimmerwohn. ev. mit Kammer, Lindenhof oder Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Offerten unter Nr. 62266 an die Exped. d. Bl.

Filiale oder Niederlage gleich wo u. welcher Branche ges. Off. unter Nr. 24901 an die Exp.

Zu vermieten.

A 2, 4 3. Stock, 5 Zim. mit Erker, Bad, Speisek., elektr. Licht und sonst. Zubehör sofort oder später zu v. 62263

B 1, 8 neuhergerichtete schöne Mans.-Wohn., 3 Zim. u. Küche mit Abschl. zu v. 62271

C 3, 3 2. Stock, schöne 7-Zim.-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. 62221 Näh. 4. Stock, Hausmeisterin.

C 3, 16
schöne Wohnung, 8 Zim., modern mit **Zubehör per 1. Oktober 1908 zu vm.** 62217 **Näh. part. im Bureau.**

F 7, 24 3. St., Vdh., Haup., 3 Zimmer, Küche und Zubehör an kleine Familie per sofort oder 15. Juli zu vm. Näheres 3. St. 62185

G 2, 6 2. Stock, 6 gr. Zim. mit Balkon u. sämtl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 62339

G 2, 3|4
Vorderh., **4 Zimmer u. Küche** sofort oder per 1. Juli z. v. 23597

G 7, 22 2. Stock, **Balkonwohnung,** 5 Zim., Küche u. Mansarde zu vermiet. 61939

G 7, 29, 1 Zim. u. Küche per 1. Aug. zu v. Näh 2 Tr.

G 7, 32, 1 Tr., **4 Zimmer,** gr. Alkoven, Küche, Zubehör per 1. Oktober zu verm. 24907 Näheres **G 7, 31** parterre.

Neubau H 2, 5
Wohnungen von 5 oder 4 Zim. Küche, Bad, Mansarden rc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 61296 **Luisenring 46,** II.

H 6, 3/4, ein Zimmer und Küche zu vermieten. 24679

K 1, 12 4. Stock, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad rc. an ruh. Familie per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst bis 4 Uhr tägl. 24535

K 1, 22 (Breitestr.) Wohn., 5 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzim. u. Küche, Balkon und Küchenveranda bis 1. Oktober zu verm. 62361 Zu erfragen 3. Stock rechts.

K 3, 28 schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer und großem Vorplatz, neu hergerichtet, sofort oder später zu v. 24807

L 2, 10 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör, auf 1. Oktober zu vm. Näheres 3. Stock. 62297

Kaiserring, M 7, 13
3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Mansarden rc. sofort od. später zu verm. 61194 Näheres im 2. Stock daselbst.

N 3, 15 4. St., 3 sehr große helle Mansarden, Küche und Badezim. an ruhige Leute sof. od. spät. beziehbar zu v. Näh. Seyfried, 2. St. 62826

O 5, 1 5 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 24825 Näh. **K. Barth,** 2. St.

O 6, 1 3 Wohn., 5 u. 6 Zim. per 1. Juli zu v. 24919 Näheres O 6, 10, 1. Etage.

O 7, 12 Heidelbergerstr. schön. Balkonzimmer mit Diplomatenschreibtisch, sowie 1 gr. Zim. mit 2 Betten und guter Pens. sof. zu vm. 24648 Näh. 2 Tr. oder Tel 3826.

P 5, 1 3 St., **beste Geschäftslage, 5 Zim. Küche u. Zubehör per sof. zu verm.** 24833 **Näheres Rheinaustraße 32.**

R 3, 2a III., gegenüb. Kirchengarten, 5 Zim., Bad u. Zubeh. z. sofort od. später z. v. Näh. bei Killib, 2. St.

S 2, 2
4 Zimmer und Küche, eine Treppe hoch, zu verm. 62296

U 3, 10 Parterrewohnung, 4 große Zimmer, Küche rc., zu verm. 24658 Näheres 2. Stock **Knapp.**

U 4, 1, Neubau, schöne drei Zimmerwohnungen per 1. Aug. zu vm. Näheres S 4, 17, part. 24757

Augartenstr. 36
2 schöne Zimmer und Küche auf 1. August zu vermieten. Näheres **Wallstadtstr. 54** (Laden). 62300

Augartenstraße 53 schöne 2 und 3 Zimmer-Wohnungen nebst einem großen Magazin zu vermieten. 24913

Augartenstraße 84
3 Zimmerwohnung mit Küche u. Mädchenkammer zu verm. Näh. Büro daselbst. 60431

Augartenstr. 93 Eckhausneubau im 2. St. schöne 3 Zimmerwohnung m. Mädchenzimmer zu vermieten. 62227

Augustaanlage 11
2 Tr. eleg. Wohnung, 6 Zim., Bad und allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 62316

Bellenstr. 30 5. St. Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres **T 6, 17,** Bureau. 61619

Collinistr. 8, schöne 4 Zimmer-Wohn. m. Mädchen- u. Badez. p. Okt. z. verm. Näh. U 5, 13 II.

Collinistr. 24 Ecke, 4. Stock, sehr schöne 4 Zimmerwohn. mit Bad und Mansarde p. 1. Juli zu verm. Näh. **U 6, 30,** Laden.

Neubau Dammstr. 5 unweit der Friedrichsbrücke, Wohnungen, 4 Zim., Küche, Bad u. Mansarde z. v. 62153

Eichelsheimerstr. 25, 3 Zim., Küche und Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. l. 24795

Hafenstr. 20 ein Zimmer und Küche zu v. 24802

Jungbuschstr. 32/34, 3. St. l., Balkonwohnung, **3 Zimmer und Küche** zu vermiet. 24787

Kaiserring 28 Mansardenwohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör, per 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 24560

Luisenring 20 Neubau, 2 Tr., gediegen möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren m. od. ohne Pens. sof. zu v. 62025

Luisenring 26 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, nebst Bad, per 1. Juli evtl. später zu verm. Näh. **M 4, 7** bei **Baumüller, G. m. b. H.** 61849

Meerfeldstraße 98
(Ecke Emil Heckelstraße), 3. und 4. Stock, sehr schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit 2 Balkons und allem Zubehör zum 1. Oktober event. früher zu verm. 24971 Näheres 2. Stock, Jung.

Oestlicher Stadtteil

Lameystraße 13, parterre, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an nur besseren Herrn sofort zu verm. Einzusehen bis 2 Uhr nachmittags. 57597

Sch. Lanzstraße 19 hinter m Bismarckplatz **3 Zimmer-Wohnungen,** elegant ausgestattet, mit **Bad** und **Küche** im 2. und 3. Stock zu vermieten. 62298

Heinr. Lanzstr. 21
ein **Laden für jede Branche** geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine **Werkstätte** ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61402 **Ald. Heller,** Architekt Wespinstr. 4, Telephon 549

Heinrich Lanzstr. 26.
Elegante 4 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näher. **Rupprechtstr. 12,** 2. Stock lks. **Tel. 2842.**

Meerfeldstraße 23 schöne Balk.-Wohnung, 3 Z. u. Küche zu v. N. Bad. 24803

Parkring 21, Nähe der Rheinbrücke, 5. Stock, schöne abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung, Umständehalb. p. sof. od. später zu verm. Näh. 2. Stock. 62151

Rheinvillenstr. 9
schön ausgest. 4-(5) Zimmerwohng., 2. St., mit allem mod. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. 62281 Erfragen 2. Stock rechts.

Rheinaustr. 7 Leer. Mansardezim. zu vm.

Tattersallstr. 29
4. Stock, 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer per sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 1600. Näheres bei **J. Zilles,** 61769 Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft, N 5, 1. Tel. 876.

Zwei Zimmer, Küche, Bad
per August zu verm. Zu erfragen **Waldparkstr. 39,** Gramlich.

Möbl. Zimmer.

B 4, 12 parterre, gut möbliert. Zim. zu verm. 24810

B 5, 12 3. St. möbl. Mans.-Zimmer an anständ. Mädchen zu vermieten 24879

B 5, 21 part., sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sep. Eing., sofort billig zu vermieten. 24659

C 1, 14 3. St., fein möbl. Zimmer zu verm. 24066

C 3, 4 1 Tr. eleganter Salon mit Schlafzimmer per sofort zu vermieten. Telephon, Elektrisch, Bad vorhanden.

D 3, 2, 3 Treppen, 1 gut möblier. Zimmer per sofort zu vermieten. 62306

D 6, 14 ein gut möbliertes Zimmer p. 1. Juli zu vermieten. 61639

E 2, 11 möbl. Zimmer mit Pens. an sol. Fräul. oder Herrn zu verm. 24750

E 2, 14 2 Tr., **gut** möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. 62155

E 3, 1a III. schön möbliert. Balkonz., sowie einf. Zim. zu verm. b. Ruf. 24814

E 3, 1a 4 Tr., helles, gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren bill. zu vm.

E 3, 5 1 Tr. Gut möbliertes Zimmer z. vm. 24735

E 6, 8 Schlafs., möbl. Zim. ev. Kost zu verm. 24634

F 8, 16a (Ostendstr. 32) 1 schön möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St.

G 3, 20 3 Treppen, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 62259

G 5, 11 2 Tr., möbl. Zim. m. 2 Bett. an Hrn. od. Fräul. sof. zu vm. 24683

G 7, 3 möbl. Zimmer zu v. **Näheres part.** 24630

G 7, 29 1 Tr., gut möbl. ger. Zim an bess. Herrn sof. zu vermieten eventl. mit Pens. Näh. 2 Tr. 24666

G 7, 29 part., schöne gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eing. Näheres 3. Stock. 24766

H 1, 7, Breitestraße
1 Tr., sehr schön möbl. Zim. z. v.

H 7, 34. III. St. gut möbl. Zimmer z. vermieten 24606

H 7, 38 Elegant möbliert. Zim. mit Kaffee 25 Mark monatl. ebendas. 1 einfach möbl. Zim. mit Kaffe 18 Mk. mon. Näh. part. 62236

J 3, 17 part. schön möbliertes Zimmer m. Pension zu vermieten. 24816

J 6, 3, 2 Tr. r. schön möbl. Balkoneckzim. sof. zu v. 24275

J 6, 5 2 Tr. l. gut möbliertes **Zimmer an Herr oder** Dame sofort zu verm. 24780

J 7, 22, part. schön möbliertes sonniges Zim. mit oder ohne Pens. an Herrn od. Frl. zu v.

K 1, 11 Hochpart., 2 elegant möbl. Zim., Salon u. Schlafzimmer, an 1 od. 2 bess. Herrn sofort zu vermieten.

K 3, 3 4. Stock, gut möbliert. Zim. sof. zu v. 24586

K 4, 14 2. Etg. gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermieten. 24752

L 4, 8 1 Tr. 2 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 24317

L 12, 4, pt. hübsch möbl. Zim. mit Pens. sof. zu verm.

L 13, 12a 3 Tr., schön möbl. sep. Zim. sof. od. 1. Juli zu verm. 24565

M 4, 5 einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 62147

M 7, 22, 2 Tr., schön möbl. Balkonzimmer, freie Lage. per sofort zu verm. 24751

N 2, 2 part. Gut möbliertes Zimmer z. vm. 62248

N 2, 9b 3 Tr. Sehr schönes großes lustiges möbl. Zimmer sof. zu verm. 62191

N 4, 9 3. St., sch. m. Zim. m. Schreibtisch z. v.

O 4, 13 1 Treppe
gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** zu verm. 24630

O 4, 13 1 Treppe
klein möbl. **Zimmer** zu v. 24628

O 4, 13 1 Treppe
gut möbl. **Zimmer** zu v. 24625

O 6, 4, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 24787 Näheres **Uhrenladen.**

Sonnenschirm-Abschlag

bei der Firma

Heisel

P 1, 12, Planken, **H 1, 7,** Breitestr., **J 1, 2,** Breitestr.
Es wird ein grosser Teil **Damen-Sonnen-Schirme** um die

Hälfte

des Preises abgegeben.
Alle anderen mit 80270

20% Nachlass.

Einer sagt's dem Andern!

Die grösste Auswahl | in completten Wohnungs-
Die billigsten Preise | Ausstattungen
Die besten Qualitäten | und Einzelmöbeln jeder Art

bietet das 76514

Möbelkaufhaus L. Weinheimer
J 2, 8 J 2, 8

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Schmoller's 90 Pfg.-Woche
Heute nachmittag von 3 Uhr ab:
Grosses Promenaden-Konzert
80269

Vermischtes.

Monsieur, sachant assez bien le francais cherche faire connaissance d'une dame ou d'un monsieur franç pour échange de conversation. Prière d'écrire sous Nr. 62178 an die Exp. ds. Bl.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskret. Off. unter Nr. 58871 an die Exped.

Vermittle unter strengster Diskretion bessere Ehen. Offerten unter No. 61686 an die Expedition ds. Blattes.

Vertrauensvoll! Junge Beamtenswitwe (24 Jahre) mit spät. Vermögen, wünscht mit nur solid. Herrn in sicherer Lebensstell. bekannt zu werden zwecks spät. Heirat (Witwer mit Kind nicht ausg.) Offerten erbeten unter L. K. 24927, wenn mögl. mit Bild, an die Expedition ds. Bl.

Anschluß! wünscht gebildetes Ehepaar hier fremd, in besserer Familie zwecks gemeinschaftlicher Spaziergänge, Ausflüge. Off. unter Nr. 24918 an die Expedition dieses Blattes.

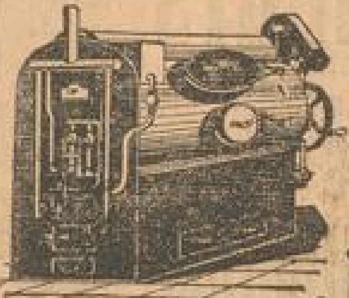
Zum Nähen u. Flicken wird angenommen. T 2, 16, V.

Warnung. Wir warnen hiermit jedermann Herrn Fritz Wähler, Werderstraße 28 II auf den Namen der Corporation Turnerschaft Teutonia etwas zu leihen oder zu verabfolgen, da wir für nichts aufkommen. Turnerschaft Teutonia a. d. Ingenieurschule Mannheim. 24902

Welche Cigarrenfabrik wäre geneigt einer Ww. in Ihrem Hause in Neckarau in sehr frequenter Lage, eine Filiale, einzurichten. Offert. unter Nr. 62359 an die Expedition dieses Blattes.

Vertretungen gesucht! Hiesiges Agenturgeschäft das Baden, Hessen und Pfalz bereisen läßt, sucht noch Vertretungen gleichviel welcher Branche. Offerten unter J. J. 24912 an die Expedition ds. Blattes erbet.

Heirat. Ehrensache. Ein junger tüchtiger Mann, 28 J. alt, ev., mit 12000 M. Barvermögen, sucht zur Gründung eigenen Geschäfts (Restaurant) eine durchaus erfahrene Person, Köchin bevorzugt, auf Vermögen wird nicht gesehen. Offerten unter beiliegender Photografie unter K. M. Hauptpostlagernd Mannheim. 62312 Vermittler streng verbeten.



Bettfedern-Reinigungsanstalt mit Dampfbetrieb. Zur rationellen Entstaubung u. Wiederbelebung von Bettfedern und Daunen. 78988 Ablieferung der zu reinigenden Bettstücke in einem Tage. Billigste Berechnung. Aufarbeiten von Matratzen u. Steppdecken.
Tel. 4161. Ludwig Feist F 2, 8.
Grüne Rabattmarken.

Maschinenschreiben (verschied. erstkl. Systeme) sowie alle für eine Kontorstellung nötigen Handelsfächer, wie Stenographie etc. lernt man rasch und gründlich in der 72246 Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule „Merkur" P 4, 2. MANNHEIM. P 4, 2.

Ein Reiseteilnehmer für Mittelmeerfahrt vom 15. Juli bis 14. August gesucht. Näheres bei J. Bappert, F 1, 7, parterre. 62515

Friedrich Mathes Buchhalter, U 4, 11, 4. St. bei Einrichten, Führen u. Abschließen von Geschäftsbüchern mit Inventur u. Bilanz 4457

Nebenverdienst. Für Zuweisung von Feuerversicherungen zahle höchste Provision. Gefl. Offert. unt. Nr. 55790 an die Expedition erbeten.

Geldverkehr.

Darlehen an jedermann. Geld besorgt schnell u. diskret geg. Schuldschein od. Hausstand Ratenrückzahlg. 6% Z. u. übernehme auch Hypotheken-Aufträge J. A. Thelen E 1, 8 IV. Stock E 1, 8. Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 60820

II. Hypothek im Betrage von 20.000 Mk. für einen eleganten Neubau gesucht. Offerten unter Nr. 24830 an die Expedition dss. Blattes.

Gelddarlehen evtl. ohne Bürgen aus Privathand zu kulanten Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken 1., 2. u. 3. Stelle. 60—75%. Jos. Wigand, E 1, 8, Hinterhaus, 3. Stock. Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 56843

Darlehen geg. größ. Lebensvers.-Abschl. u. sonst. Sicherheit von Kaution, in sicherer Stellg., d. Frau nebenbei Ladengesch. betreibt, sofort ges. Off. v. Selbstgebern unt. Nr. 62197 an die Expedition ds. Bl.

Geld Darlehne ohne Bürgen, 5—6 % Zinsen, ratenweise Rückzahlung vom Selbstgeber. Hengstmann, Dortmund, Gutenbergstr. 59

Teilhaber gesucht! gut gehendes, solides Geschäft in Mannheim sucht zwecks bess. Ausbeutung eines größeren hochrentablen Unternehmens einen stillen oder tätigen Teilhaber mit entsprechender Kapitaleinlage. Offerten unter No. 24683 an die Exp. ds. Bl.

Geld-Darlehen von 200 Mk. aufwärts erhalten Person. jed. Standes (auch Dam.) 4½% u. von 4 M. Rückz. prompt u. diskr. durch Eig. Neubauer, Internat. Escompte-Bureau, Budapest VII/12, Barcsaygasse 6. 18563

Buntes Feuilleton.

— Das Motorluftschiff in der Marine. Die phantasievollen Schilderungen von Zukunftsschlachten auf hoher See, die in letzter Zeit immer häufiger werden, gipfeln fast alle in einer Ausmalung der verheerenden Folgen, die das Eingreifen der Luftschiffe in den Kampf nach sich zieht. Angesichts dieser Uebertreibungen hat es ein besonderes Interesse, die sachlichen und alle bisherigen Fortschritte in der Motor-Luftschiffahrt sorgfältig berücksichtigenden Erwägungen kennen zu lernen, die in einem langen Artikel über die Verwendbarkeit von Ballon- und Motorluftschiff in der Marine in der vom Reichs-Marine-Amt herausgegebenen „Marine-Rundschau" angestellt werden. Wir entnehmen dem Aufsatz einige Ausführungen über das Motorluftschiff, das in diesen Tagen der Aufstiege Zeppelins im Mittelpunkt des Interesses steht. Bei den einzelnen Verwendungsmöglichkeiten von Ballon und Motorluftschiff für die Seekriegführung, z. B. bei der Aufklärung, wird es sich auf absehbare Zeiten stets nur um ein Hilfsmittel, um eine Ergänzung der Tätigkeit der dem Wesen der See in allem angepaßten und daher für die Seekriegführung das natürliche und geeignete Kampfmittel bildenden Schiffe aller Art handeln. Die Verwendbarkeit des Ballons wie des Motorluftschiffes, die im allgemeinen außer Zweifel steht, wird aber mehr als zu Lande durch die Witterungsverhältnisse, Nebel- und Windstärke beeinflußt. Gestattet das Wetter ein Einsetzen von Ballon- und Motorluftschiff, so ist die Beobachtungsmöglichkeit infolge staubfreier, klarer Luft und Fortfall der Beobachtungserschwerung durch Geländehindernisse zur See eine günstigere als zu Lande, die Beobachtungsweite eine ganz erheblich größere als hier. Fesselballon und Motorluftschiff würden in erster Linie der Erkundung dienen. Das Motorluftschiff könnte bei seinem heutigen Stande vielleicht auch eine beschränkte Verwendung als Waffe finden. Beide werden dauernd nebeneinander notwendig bleiben und sich vorteilhaft ergänzen. Dem Fesselballon wird auch in Zukunft die unmittelbare Nahaufklärung zufallen, dem Motorluftschiff die Ergänzung der Nahaufklärung so wie die Fernaufklärung. In erster Linie werden beide bei dem heutigen Stand ihrer Entwicklung an der Küste, im Hafen oder vor einem Hafen nutzbar sein und besonders bei der Blockade oder bei dem Angriff auf einen befestigten Küstenplatz eine Rolle spielen können. In Betracht kommen werden u. a.: Beobachtungen einer blockierten Flotte oder eines Blockadegeschwaders, z. B. der Abmarschrichtung am Abend, etwaiger Minenoperationen usw., Beobachtung und Leitung des Artilleriefeuers, Feststellung von Küstenbefestigungen. Für Hochseeoperationen wird die Verwendung von Ballon und Motorluftschiff bei dem heutigen Stande der Frage noch kaum in Betracht kommen. Vor allem wird zu längerer Operation auf See der Aktionsbereich des Luftschiffes noch nicht hinreichen, und bei Verwendung eines Ballons oder Motorluftschiffes vom Schiff aus liegen die technischen Fragen schon schwieriger. Hier sind besondere Einrichtungen für Füllungen, Montage, Hochlassen und Einholen, sowie ferner für die Sicherheit des verankerten, d. h. gefüllt aufbewahrten Ballons oder Luftschiffes erforderlich. Da sich diese Einrichtungen wegen der störenden Takelage und der sonstigen Aufbauten schwierig und allenfalls als Notbehelf nur vereinzelt auf großen Kriegsschiffen anbringen lassen, und auch da nur für einen Ballon, keinesfalls für ein Motorluftschiff, so würde voraussichtlich bei dem heutigen noch beschränkten Aktionsbereich der Motorluftschiffe nur der Bau besonders konstruierter Spezialballonschiffe zu einer rationellen Verwendung der Luftschiffahrt auf hoher See führen können. Wie sich Füllungen, Montage, Ablassen und Wiederaufnehmen eines Motorluftschiffes an Bord eines solchen Schiffes werden ausführen lassen, muß erst durch Versuche geklärt werden; bei stark bewegter See werden sie kaum ausführbar sein. Ob Fesselballon und Motorluftschiff gegen Seeminen und Unterseeboote, die sich seit dem russisch-japanischen Kriege einer erhöhten Wertschätzung erfreuen, verwendbar sind, muß erst durch Versuche erprobt werden. Die Franzosen behaupten, daß bei ihren Versuchen im Hafen von Toulon vor mehreren Jahren das Unterwasserboot „Gustave Zedee" bald nach dem Aufsteigen des Fesselballons von diesem in dem klaren Wasser entdeckt sein soll, wobei man feststellte, daß der grüne Anstrich des Unterseebootes dieses nicht vor Entdeckung schützte. Nur ein praktischer Versuch kann auch darüber Aufschluß geben, ob eine Erkundung mittels Motorluftschiffs bei Nacht z. B. in der Weise möglich wäre, daß das Luftschiff sich vor Eintritt der Dunkelheit in unmittelbare Nähe eines feindlichen Geschwaders begibt und nach Eintritt der Dunkelheit sich in geringer Höhe über diesem hält. Vielleicht wäre das Luftschiff so imstande, den Gegner auch dann zu beobachten und zu verfolgen, wenn er mit abgeblendeten Lichtern fährt. Besonders wichtig ist der Abschnitt über das Marine-Motorluftschiff als Waffe: Wenn auch für die Marine die Verwendung der Luftschiffe bei der Aufklärung und Beobachtung in nächster Zeit im Vordergrund stehen wird, so könnten sich immerhin einem Marine-Motorluftschiff gelegentlich auch Chancen bieten für Zerstörung von Schiffen, Marineanlagen, Docks, auch vielleicht einzelner nicht bombensicherer Küstenbefestigungsanlagen u. a. m. Nicht übersehen werden darf dabei auch die moralische Einwirkung, welche die Anwesenheit von Luftschiffen, die als Waffe wirken könnten, in der Nähe eines feindlichen Blockadegeschwaders, eines im Hafen liegenden Geschwaders oder der Küstenwerke ausüben wird. Die von Luftschiffen mitführbare Munition wird zur Zeit nur eine relativ geringe sein können, falls es sich nicht für seine eigentliche Aufgabe, die Erkundung, zu sehr schwächen will; außerdem ist die Treffsicherheit beim Fahren in großer Höhe nur gering. Abgesehen davon wird indessen die Verwendung eines — oder besser mehrerer — Luftschiffe als Waffe z. B. gegen ein Blockgeschwader keine besonderen Schwierigkeiten bieten, da hier Füllung und Abfahrt aus vorbereiteter Ballonhalle an der Küste erfolgen kann und die nur kurze Fahrtlänge und Fahrtdauer vermehrte Mitnahme von Sprengkörpern und Ballast gestattet. Letzterer ist hier in erhöhtem Maße erforderlich infolge des starken Steigens des Luftschiffes nach wiederholtem Abwerfen von Sprengmunition, da die künstliche Verhinderung des zu starken Steigens durch Beschwerung des Luftschiffes mittels der in das Ballonnet gepumpten Luft eine schnelle Grenze insofern findet, als die Ballonet-Ueberdruckventile nur einen begrenzten Ueberdruck gestatten und auch nur gestatten dürfen, um die Ballonhülle nicht zu stark anzustrengen durch noch mehr erhöhten inneren Ueberdruck. Dagegen werden einem nicht beabsichtigten zu schnellen Steigen nach erfolgtem Abwerfen der Munition die entsprechend eingestellten Höhensteuer und die große Flächenwirkung eines Luftschiffes hemmend entgegenwirken. Die Verwendung des Luftschiffes als Waffe von einem Blockadegeschwader aus gegen den Hafen und die Küste setzt das Vorhandensein eines Spezialballonschiffes voraus, bietet hier aber anderseits günstigere Aussichten als im umgekehrten Fall, weil im Hafen die Ziele meist unbeweglich, zahlreicher und konzentrierter sind. Mit der Tiefe der Fahrtzone wächst die Treffsicherheit beim Abwerfen von Geschossen. Da ein Tieffahren über einem feindlichen Geschwader gerade in der Nacht am ehesten ausführbar ist, so sind in dieser Beziehung die Aussichten des Treffens günstiger, auch wäre dann die moralische Wirkung eine noch größere.

— **Graf Zeppelin in „höhern Sphären".** Der Handelsgärtner Albert Dorner der schwäbischen Oberamtsstadt Tuttlingen a. d. D. hatte am vergangenen Sonntag an den Grafen Zeppelin nach Friedrichshafen eine schöne Nelkensendung abgehen lassen, der er den Vers als Begleitspruch beigab:

Zur Fahrt der Sonne zu, Glück auf! Doch eine Bitt':
Sie zu begrüßen, bring' ihr eine Nelke mit!

Darauf kam schon am Dienstag auf einer mit dem in den Lüften schwebenden Luftschiff geschmückten Ansichtskarte folgender poetische Gegengruß an den Nelkensender:

Du sandtest mir ein schönstes Sonnenkind,
Es seiner Mutter näher zuzutragen.
Ich schick' mein Element, den Wind,
Dir herzlich Dank zu sagen!

— **Auch ein Sommeridyll.** Unter dieser Spitzmarke wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: In meiner geliebten idyllischen Sommerfrische dahinten im bayerischen Wald war es. Wir saßen des Morgens im süßen Nichtstun vor unserer Behausung im Schatten alter Bäume. Ganz in unserer Nähe hatte sich eine sächsische Geheimrätin niedergelassen. Da kam ein kleines Bauernmädchen mit einem Körbchen voll Erdbeeren. Die Kleine erschien jeden Morgen um diese Zeit, um das Ergebnis ihres Fleißes in klägliche Münze umzusetzen. Zuerst bot sie ihr Körbchen der Frau Geheimrätin dar. „Was kosten Deine Erdbeeren?" „20 Pfennig". „Du bist aber teuer, Kleine, gestern hattest Du viel mehr und warst mit 10 Pfg. zufrieden." Mein Begleiter, ein prächtiger alter Nürnberger Herr, hatte mit funkelnden Augen die Verhandlung verfolgt. Nun rief er, ohne weiter Rücksicht auf die Geheimrätin zu nehmen, das Kind zu sich. „Sag' einmal, Kleine, wie lange hast Du an den Beeren gesammelt?" „Uma fünfi san mir aufg'standen. Bis 'ehe hab i g'sucht." (Es war etwa 10 Uhr.) „Nun, da hast Du eine Wurst oder ein Stück G'selcht's dabei g'habt?" „Na, a Stückerl trucken's Brot." „So, da leere mir einmal die Hälfte Deiner Beeren auf diesen Teller. Hier hast Du 20 Pfennig. Die anderen Beeren nimmst Du wieder mit und suchst sie drüben im anderen Wirtshaus zu verkaufen! Halt! Dies Stückerl Schinken kannst Du noch mitnehmen!" Die Geheimrätin war abwechselnd blaß und hochrot geworden. Nun duldete es sie nicht länger. Sie erhob sich und verschwand im Hause. Am Abend vorher hatte sich die Dame darüber beklagt, daß im bayerischen Wald so wenig für Luxusbedürfnisse gesorgt sei.

— **Glück im Spiel.** Aus Furtwangen wird der „Straßb. P." gemeldet: Ein Glückskind ist der Bildhauer Alois Schneider, ein junger Mann von etwa 22 Jahren. Er hatte vor kurzem in der Lotterie eine Kalbin gewonnen, welche er um 260 M. verkaufte. Während er die 200 M. auf der Sparkasse anlegte, kaufte er für die übrigen 60 M. Lose von der Reutlinger Lotterie. Auch diesmal war ihm das Glück hold und brachte ihm lt. „Volksfreund" einen Treffer von 50 000 M.

— **Verbot von Kraftwagen in Konstantinopel.** Obgleich die Straßen und Brücken in der Türkei für Motore wenig geeignet sind, tauchten in Konstantinopel Kraftwagen auf. Die Polizei verbot deren Benutzung in Städten und besonders in Konstantinopel und den Vororten wegen der Möglichkeit von Unfällen. Die Importeure wandten sich beschwerdeführend an die Botschaften, um durchzusetzen, daß das Verbot zurückgenommen werde. Die Behörden blieben jedoch fest und machten in den türkischen Blättern darauf aufmerksam, daß das Verbot sofort nach dem Erscheinen des ersten Motors bekanntgegeben worden sei und daß die Importeure deshalb keine Berechtigung hätten, sich über Schädigung ihres Geschäftes zu beklagen. Das Verbot gilt für die Hauptstadt, die Vororte und die Insel Prinkipo.

Vermischtes

Pianos
neue erstklassige Fabrikate
von **425** Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an.
A. Donecker
L 1, 2. 58930

Maschinenstricken
wird angenommen.
61047 Luisenring 54.

Union
Briketts, angenehmst. u. billigstes Brennmat. für Zimm. u. Küche. Bei mindestens 10 Ztr. Mk. 1.10
" " 10 " " 1.15
bei weniger . . . . Mk. 1.20
pro Zentner frei Keller gegen bar.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstr. 15, Tel. 1155. 62286

Holzkohlen
erster Qualität zum Bügeln und für alle gewerbliche und industrielle Zwecke. 62286
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstraße 15. Telephon 1155.

Portland-Zement
bester Qualität, ständiges Lager zu sehr billigen Preisen. 62286
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstraße 15. Tel. 1155.

Gegen sofortige Vergütung verleihen wir
Fräcke.
Engelhorn & Sturm
O 4, 4a.
56556

Damen finden jedl. Aufnahme unter strengster Diskretion bei **Fr. Alker**, Ludwigshafen-Friesenheim, Rolandstr. 11. 59292

Ankauf

Erbschaften und Forderungen
kaufen. **Fischeser & Kern**, Straßburg i. Els. 24541

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 59250
S. Fischer, H 2, 10.

Anerkannt zahle nur ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel usw.
M. Bickel Ladengeschäft
T 2, 22
NB. Bestellung. sehe gerne entgegen. 59404
Wohnung: Mittelstr. 99.

Gold- und Silberschmuck wird sauber und fachmännisch repar. und umgearbeitet in der Spezialwerkstatt von 4461
Hch. Solda, Gold'sch. R 3, 5.
Tel. 4009.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie sämtliche **Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1380.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens. 58370
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3954.

Zahle die höchsten Preise
für Lumpen, Alt-Eisen u. Metall, Neutuch, Abfälle usw. 57087
Schottland & Weißberg.
F 5, 17/18. Telephon 3972.

Entreg. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, S 2, 11. 6282

Der grosse Erfolg

meines diesjährigen

Räumungs-Verkaufs

ist ein Beweis, dass die von mir zum Verkauf gebrachten grossen Posten erstklassiger 80264

Damen- und Kinder-Konfektion

in Qualität und Preis von keiner Seite übertroffen werden.

Es versäume niemand meine Schaufenster zu besichtigen.

Sophie Link

Marktstr. F 1, 10 Eckhaus.

Verkauf.

Hausverkauf.
Wohnhaus, 4 stöckig mit Laden, Magazin und Werkstätte nächst der Börse zu verk. Off. unt. Nr. 61752 an die Exp. d. Bl.

Alte Metzgerei-Verkauf.
Ein Haus mit prima Rinder- u. Schweinemetzgerei, best. Kundschaft u. Wurstwarenbetrieb, in der Nähe Mannheims, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 24389

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verk. C 3, 16, 4 Tr. l. 24845

Villa
mit großem Garten, unmittelbar Bahnhof plötzlicher Schnellzugstation, von Mannheim ¾ Stunde Fahrzeit, mit großartiger Fernsicht nach dem Gebirge, nur 6000 m 4½ belastet, **verkäuflich oder zu vertauschen** mit **Haus, Terrain, Bauplatz** oder anderem Wert. Aller Komfort, als Wasserleitung, Innenklosets und Bad, vorhanden.
Offerten unter Nr. 24707 an die Expedition d. Bl.

Gebrauchte Scheiben von einem Glasdache billig zu verkaufen. 24837 15. Querstr. 73.

Federnwagen zu verkaufen.
B 1, 9 (249111) Augartenstraße 53.

Sportwagen mit Verd. zum fahren u. liegen gut erh. billig zu verkaufen. U 4, 3, 2. St. r. 24911

Gebrauchter Herd zu verk.
62388 G 7, 15, 2. Stock.

Billard. Französisch. Billard mit allem Zubehör zu verkaufen. Näh. K 2, 18, 2 St. l. 24973

Fast neue Fleisch- oder Saftpresse billig zu verkaufen.
L 1, 8, 2. parterre. 24928

Gelegenheitskauf!
1 großer Eisschrank, sogenanntes Eishaus f. Brauerei Wirtschaft oder Metzgerei.
1 großes Wirtschaftsbüffet mit Manometer, Luftkessel und Stechhahnen 62287
billig zu verkaufen.
Serff & Braselmann
Lagerhaus K 2, 11.

Zu verkaufen.
Eleg. Badeeinrichtung, fabelhaft erhalt 62328
Baillant, N 1, 4, Laden.

Wegen vorgerückter Saison

Preisermässigung

auf 75309

Seidene, Woll- und Waschblusen,
Costumeröcke, Morgenröcke, seidene Jupons,
Woll- und Wasch-Jupons
halbfertige Batist-, Pongé-, Leinen- und Tüllroben, abgepasste Stickerei-Blusen

B 1, 1 und L 1, 2 **Ciolina & Kübler** B 1, 1 und L 1, 2

Seiden- und Modewarenhaus.

So leicht
sehr solid und billig sind die 75984
Reisekoffer
von
M. Bärenklau, E 3, 17
Grosse Auswahl zu billigsten Preisen von Lederwaren, Taschen-Necessaire, Rucksäcken u. Aluminium-Feldflaschen.
Grüne Marken.
Reparaturen prompt u. billig.

B 4, 14 Georg Lutz B 4, 14
Herdfabrikation. — Schlosserei 79731
Reparaturen von Kochherden und Oefen jeder Art, sowie Ausmauern derselben. — Lieferung von Ersatzteilen.

Geldverkehr.

Lagerhaus Koblenz.
Zur Errichtung eines konzessionierten und konkurrenzlosen Lagerhauses mit Elevator-Betrieb und Bahnanschluß am Moselwerft Koblenz werden
Kapitalisten oder Teilhaber
gesucht. Gefl. Anfragen zwecks weiteren Mitteilungen erbeten unter Nr. 80252 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Vorsicht beim Verkauf!
Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, ganze Hauseinrichtungen, sowie unreckgelehte Partierwaren kauft zu höchsten Preisen. Gefl. Offerten stets erwünscht. **H. Meisel, H 3 7. Tel. 3536.**
Alt Eisen, sämtliche Sorten alte Metalle, Lumpen, Neutuchabfälle, Papierabfälle, Geschäftsbücher unter Garantie des Einstampfens, sowie Flaschen kauft zu höchsten Preisen 74462
H. Meisel, H 3, 7. Tel. 3536.

Ueberraschung!
Ich **habe** dringenden **Bedarf** für mein Versandgeschäft nach Rußland für von Herrschaften abgel. Herren- u. Damenkleider, z. B. Sacco-, Rock-, Frack-Anzüge, Möbel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen. Bemerke, daß ich für **Sacco-Anzüge, einzelne Hosen sehr hohe Preise bezahle.** — Gefl. Bestellungen erbittet
77692 **Brym, R 4, 3, 1 Treppe.**
Komme auch ausserhalb.

Verkauf.

Selten günstige Gelegenheit
für jedes Fabrikations- oder Handelsunternehmen.
Terrain mit Wohnhaus, ca. 3000 qm fassend, (abgebrannte vorm. Ferd. Huber'sche Mühle) mit Bahnanschluß an der Hauptstraße, direkt am Bahnhof Rheingönheim, 5 km von Ludwigshafen gelegen, **zu verkaufen.** Näheres durch
Heinrich Steiner, Geschäftsagent.
Ludwigshafen a. Rh., Marktplatz. 77048

Stellen finden

Eine erste Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht tüchtigen, leistungsfähigen
Vertreter
gegen hohe Abschlussbezüge u. Ueberweisung des Inkassos bei
direktem Verkehr mit Direktion.
Geeignete Bewerber werden gebeten ihre Offerte zu richten unter S. T. 260 an **Daube & Co., Stuttgart.** 1608

Wohnungen

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20
bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, I. u. II. Stage allererste Lage, Ecke Heidelbergerstr., auch als Geschäftsräume hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 79881
Weinkeller und Lagerraum ebendaselbst zu vermieten.
H. Narum, Verbindungs-Kanal. Telephon Nr 51 u. 1355.

In unserem Neubau, Schwetzingerstraße 55
sind per August ab 4 u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Warmwasser-Centralheizung versehen, **zu vermieten.**
62304 Näheres Bureau Ph. Fuchs & Priester.

„Knorr-Sos" — ein Original-Produkt, das sich durch seine hohe Würzekraft auszeichnet — wird nur in Originalflaschen verkauft und darf nur in solche nachgefüllt werden. Wer „Knorr-Sos" kaufen will, lasse sich nichts anderes geben. 4400

MARCHIVUM